

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

10.6.1939 (No. 156)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Säulenhof...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Badt-Anzeiger Karlsruhe, Samstag, den 10. Juni 1939

Verkaufspreis 10 Pf. Bezugspreis: Monat 2.- RM mit der 'SB-Sonntagspost'...

Sieht so ein Friedensfühler aus?

Zuerst Sowjetpakt als 'Sofortaufgabe', dann darf Deutschland bei Wohlverhalten an den Konferenztisch - Ein eindeutiges diplomatisches Manöver zur Beschwichtigung von Gewissensbissen über die geplante demokratisch-bolschewistische Verbrüderung

Karlsruhe, 10. Juni.

In dem diplomatischen Tanzschrit der demokratisch-bolschewistischen Einreisungsallianz ist jetzt der dreizehnte englisch-französische Faktvorschlag an Moskau in Ausarbeitung...

Die neutrale Tendenz Sowjetrusslands

Die vor allem von einigen führenden Mitgliedern des Politbüros vertretenen werden. In den Pariser Kommentaren wird nun hervorgehoben, daß Mister Strang vor allem in Moskau diese Möglichkeit prüfen müsse...

Auch in London hat man vielleicht schon das Bedürfnis empfunden, außenpolitisch Ballast abzuwerfen, um wieder Grund unter den Füßen zu bekommen...

Als die wichtigste Stelle in der Rede bezeichnet die offizielle englische Presse die Feststellung Halifax, daß 'der Weg

offen sei für neue Gelegenheiten der Nationen, aus der Atmosphäre des Zweifels, der Ungewißheit und der Furcht sich freizuringen. Diese Erklärung, die als offene Aufforderung empfunden wird...

Der 'Daily Mail' bezeichnet die Erklärungen Halifax als 'die größte Chance', die je ein britischer Minister Deutschland gemacht habe...

breiten. Der 'Prüfstein' werde wahrscheinlich Deutschlands Bereitschaft sein, sich auf Abrüstung oder Rüstungsbegrenzung einzulassen. Sollte das gelingen, dann werde man weitere Schritte tun...

Soweit die englische und die französische Seite. Was von deutscher Seite aus zu der neuen englischen 'Friedensinitia-

Chamberlain und Halifax zur Außenpolitik

Einreisung in Abrede gestellt - Ausbau des Türkenpaktes - Ueber Sowjetpakt und Friedensausichten

London, 10. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob ihm die kürzlich in Deutschland abgegebenen Erklärungen bekannt seien, daß Großbritannien die Vernichtung des deutschen Handels und aller deutschen Existenzgrundlagen plane...

ersten Stufe weitere Beratungen zwischen beiden Regierungen stattfänden. Er hoffe, daß er in sehr kurzer Zeit in der Lage sein werde, dem Hause mitzuteilen, daß sie erfolgreich abgeschlossen worden seien.

Zu den Verhandlungen mit Sowjetrußland teilte Lord Halifax unter Bezugnahme auf seine Besprechungen mit französischen Ministern in Paris und Genf und dem sowjetrussischen Botschafter in London mit, daß als das Ergebnis dieser Besprechungen gemeinsame englisch-französische Vorschläge der Sowjetregierung unterbreitet worden seien...

Dann verbreitete sich Lord Halifax noch über die allgemeine Lage und erging sich hierauf in den bekannten Vorwürfen gegen die Methoden der deutschen Außenpolitik. Abschließend erklärte Lord Halifax, er teile nicht die Ansicht derer, die einen Krieg für unabwendbar hielten...

Der 13. Vorschlag mit der Balken-Klausel

London, 10. Juni. Der neueste - der dreizehnte - englisch-französische Vorschlag an Moskau sieht angelehnt an den baltischen Garantieverweigerer eine Klausel vor, die jeden Angriff auf Nachbarstaaten als einen Angriff auf alle drei verbündeten Nationen betrachtet...

Olympiade-Winterspiele 1940 in Garmisch

London, 10. Juni. Auf einer Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees wurde gestern an Stelle von San Moritz einstimmig Garmisch-Partenkirchen als Ort der Austragung der Winterspiele der Olympiade 1940 bestimmt.

Militär- und Anleihebesorgen mit Warschau und Ankara

Strangs 'Sondermission' in Polen abgeschlossen - Türkisch-französische Verhandlungen vor dem Abschluss

Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 10. Juni. Der Leiter der mitteleuropäischen Abteilung des Foreign Office William Strang, der als Sonderbeauftragter Chamberlains sich nach Moskau begeben soll, ist nach zweiwöchigem Aufenthalt in Polen nach London zurückgekehrt. In den letzten Tagen weite er in Danzig. Seine Mission wird mit viel Geheimnistuerei umgeben.

In polnischen politischen Kreisen herrscht große Befriedigung über den Verlauf der Gespräche mit London, obwohl die hiesigen Zeitungen kaum andeutungsweise verraten, daß es sich um den Abschluß des polnisch-englischen Bündnisses handelt, sowie um die Frage einer militärischen Zusammenarbeit mit England und die einer englischen Anleihe für Polen...

Witte der nächsten Woche wird in der Türkei das Eintreffen der aus allen Wehrmachtsteilen zusammengesetzten britischen Militärmission erwartet. Die in der Türkei gewesenen Waffenattachés, die die türkische Militärmission nach London begleitet haben, kehren zu dem Zweck nach Ankara zurück, um an den türkisch-englischen Militärverhandlungen teilzunehmen...

dit in Höhe von 15 Millionen Pfund Sterling für Rüstungszwecke der Türkei. Falls englische Fabriken die türkischen Bestellungen nicht voll ausführen können, sei die Weitergabe von Aufträgen an belgische und holländische Fabriken vorgesehen.

Ueber die in Ankara in Gang befindlichen türkisch-englischen Verhandlungen erzählt man, daß sie vor dem Abschluß stehen. Spätestens Anfang nächster Woche wird eine gemeinsame Erklärung erwartet.

Deutschland-Spanien unlösbar verbunden

Generalissimus Francisco Franco

hat an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

'Der Nationalrat der Spanischen Traditionalistischen Falange und der F.D.N.S. grüßt an diesem Feiertag des militärischen und nationalsozialistischen Sieges den Führer Deutschlands und bezeugt seine brüderliche Verbundenheit mit dem deutschen Volk, das durch das Blut unserer Toten und dem gleichen Kampf gegen die zerstörerischen Kräfte der Welt mit dem spanischen Volk vereint ist. Es lebe Deutschland, hoch Spanien. Francisco Franco.'

Der Führer

hat telegraphisch hierauf wie folgt geantwortet:

'Ich danke Ihnen herzlich für die mir von der Tagung des Nationalrats als Zeichen der brüderlichen Verbundenheit unserer Völker übermittelten Grüße. In der sicheren Überzeugung, daß der gemeinsam durchgeführte Kampf gegen den Kultur- und völkerzerstörenden Bolschewismus zwischen dem deutschen und spanischen Volk ein Band unlösbarer Gemeinschaft geschaffen hat, erwidere ich Ihr Gedenten aufs herzlichste mit meinen und des deutschen Volkes aufrichtigen Wünschen für eine glückliche Zukunft Spaniens. Adolf Hitler.'

Die Leistungen der italienischen Marine im Spanienkrieg

Die ersten Enthüllungen über die Kraftprobe im westlichen Mittelmeer - Insgesamt 149 Einheiten kamen zum Einsatz

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Rom, 10. Juni. Das offiziöse Organ des italienischen Kriegsministeriums, „De Sora Armada“, veröffentlicht einen Artikel über „Die italienische Marine im Spanischen Befreiungskrieg“, in dem zum ersten Male der Anteil der italienischen Kriegs- und Handelsmarine an dem siegreichen Ausgang des Krieges bekanntgegeben wird.

Diese Leistungen lassen sich in fünf große Abschnitte gliedern: erstens wurden am Beginn des Krieges, das heißt vom Juli bis November 1936 mit drei großen Dampfern, zwei Lazarettenschiffen und mehreren Kriegsschiffen insgesamt 9210 Menschen vor den Notizen gerettet, darunter etwa 1700 Italiener. Zweitens griff die Regiarmarine erstmalig in die

Operationen um den Besitz der Balearen

ein. Nicht zuletzt durch das Zusammenwirken der italienischen politischen Berater, des italienischen Fliegerkommandos und des kriegerischen Einsatzes und der Materiallieferungen durch die Marine konnte Mallorca vor der bolschewistischen Besetzung bewahrt bleiben und Ibiza erobert werden. Drittens wurde die Reorganisation der spanischen Marine durch Entsendung einer italienischen Marinemission wesentlich erleichtert, die im September 1936 ihre Tätigkeit in Cadix aufnahm.

Zwei große Marinesunktionen in Cadix und Palma

garantierten das Funktionieren der Verbindungen zwischen Italien und Spanien. Viertens spielte das Zusammenwirken von Kriegs- und Handelsmarine für die regelmäßige Materialversorgung Nationalspaniens eine ausschlaggebende Rolle. Durch den Einsatz zahlreicher Torpedoboots- und Zerstörerboots sowie des zweiten Kreuzergeschwaders, die regelmäßig zwischen Sardinien und den Balearen als Flankenschutz patrouillierten, gelang es,

England einmal auf Zeitgewinn auszuheben und sich nur ein moralisches Mißbi verschaffen. Man müsse deshalb zuerst einmal zuverlässige und greifbare Anhaltspunkte für die wirklichen Absichten der anderen Seite haben, nachdem sowohl von deutscher wie von italienischer Seite die Forderungen der Achsenmächte bereits präzisiert worden seien.

Prinzregent Paul auf der Heimreise

Berlin, 10. Juni. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga haben am Donnerstagabend ihre Rückreise nach Jugoslawien angetreten. Generalfeldmarschall Brüning geleitete mit seiner Gattin die hohen Gäste von Karinhall nach dem Bahnhof Friedrichswalde.

Kriegsrisiko-Prämien stark herabgesetzt

London, 10. Juni. Die englische Versicherungsbank Mond's hat die Kriegsrisiko-Prämien für Frachten durch das Mittelmeer und nach allen östlichen und fernöstlichen Häfen bedeutend herabgesetzt. Die Zusatzprämie für das Mittelmeer wird von 12 Schilling 6 Pence auf 2 Schilling 6 Pence im Hundert herabgesetzt, diejenige für den Mittleren und Fernen Osten von 28 Schilling 6 Pence bzw. 25 Schilling 6 Pence im Hundert auf 7 Schilling 6 Pence im Hundert. Auch der Satz der Kriegsrisiko-Prämie von nordamerikanischen nach den Atlantikhäfen Spaniens und Portugals ist von 7 Schilling 6 Pence auf 5 Schilling vermindert worden.

Aus der Tatsache der beträchtlichen Herabsetzung der Kriegsrisiko-Prämien wird allgemein geschlossen, daß die englischen Versicherungsgesellschaften nicht an einen Krieg glauben.

Roosevelt findet das Königspar „reizend“

Washington, 10. Juni. Präsident Roosevelt, der in der Pressekonferenz über den Besuch des englischen Königspar besragt wurde, bezeichnete das Königspar als „reizende Leute“. Befragt, ob er in Höhe Park politische Fragen besprechen werde, sagte Roosevelt, sicherlich werde er mit seinem Gast über die internationale Lage plaudern, genau wie er das mit jedermann tue. Aber das Gespräch werde nicht viel zu bedeuten haben.

Der demokratische Abgeordnete Martin Swelney unterrichtete die Presse davon, daß er an König Georg ein Telegramm gerichtet habe, in dem er den König aufgefordert habe, er möge die Gelegenheit seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten dazu benutzen, öffentlich zu erklären, wann England seine Kriegsschulden zu bezahlen gedenke.

five“ zu sagen, sagt der „Deutsche Dienst“ in die Feststellung zusammen, daß die Sirenenlänge vom britischen Inselreich nichts Greifbares oder Positives enthalten, sondern sich im Grunde in den seit Jahren bekannten Redensarten erschöpfen, mit denen man nichts Rechtes anfangen kann.

Wenn nach den Kriegstönen der letzten Wochen, die sich vor ein paar Tagen noch in die provokatorischen Worte des Premiers von der Sicherung gegen einen „indirekten Angriff“ vertiegt, in London jetzt plötzlich die Friedensplatte aufgelegt wird, so müssen wir zuerst nach konkreten Beweisen fragen, ehe wir den schönen Worten trauen.

Lord Halifax spricht jetzt vom englischen Verständnis für die deutschen Bedürfnisse auf Lebensraum, aber wie sieht es in der Praxis aus? Als wir uns auf dem Weltmarkt um das Wolöl bemühten, das bei unserer knappen Fettversorgung für uns besonders wichtig ist, kauften die deutschen Engländer es uns vor der Nase weg. Als wir einen Wirtschaftsvertrag mit Rumänien abschlossen, der beiden Partnern nur zum Vorteil gereichen wird, sahen wir uns plötzlich der Verleumdung ausgesetzt, als ob wir mit diesem rein wirtschaftlichen Verträge eine Vergewaltigung eines selbständigen Staates beabsichtigten. Und der Bundesgenosse Englands, der französische Ministerpräsident Daladier, hat unseren Lebensraumforderungen noch vor wenigen Tagen ein kategorisches „Nein!“ entgegengestellt.

Lord Halifax vertritt die Welt auf instruktive englische Vorschläge, wenn die „Sofortaufgabe“ beendet sei. Er geht die Notwendigkeit positiver Pläne, der Beseitigung internationaler Meinungsverschiedenheiten auf friedlichem Wege und der Wiederherstellung eines Europas ein, das unter den heutigen Umständen kein Gleichgewicht findet, weil es in feindliche Gruppen aufgeteilt und von einer wirtschaftlichen Lähmung ergriffen sei. Er redet sogar von dem britischen Verständnis, „für Elemente einer gebietsmäßigen Vereinigung“, vorausgesetzt, daß alles durch Verhandlung und nicht durch Gewalt bereinigt werde. In Wirklichkeit hat es die britische Politik z. B. im Falle Polens geradezu verhindert, bestehende „Elemente einer gebietsmäßigen Vereinigung“ auf dem vorgeschlagenen Verhandlungsweg durchzuführen. Auch in der Kolonialfrage ist Deutschlands Verzicht auf Gewalt mit einem prompten und zynischen Nein aus englischem und französischem Munde beantwortet; der Flottenvertrag ist niemals honoriert worden. Der gleiche Widerspruch auf wirtschaftlichem Gebiet: Halifax versichert uns des englischen Verständnisses für deutsche Handel- und wirtschaftliche Bedürfnisse. Sein Kollege vom Handelsministerium dagegen erklärte es vor zwei Tagen als eine für England erfreuliche Nachricht, daß der deutsche Export ins Ausland wegen angeblicher schlechter Lieferung und schlechter Qualität der deutschen Waren rückgängig sei. In Polen hat als unmittelbares Ereignis des englischen Verständnisvertrages ein geradezu wider-natürlicher deutscher Boykott der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen eingeleitet. Im übrigen läßt England an der Handelsfront überall die silbernen Kugeln rollen, nur um den deutschen Sektor zu füren. Wir können daher beim besten Willen nichts von dem ständigen Bemühen Englands entdecken, sich mit Deutschland zu verständigen.

Im Grunde geht es heute noch um eine einzige entscheidende Tatsache: Ist England bereit, auf den überheblichen Anspruch einer weltpolitischen Allgegenwart und darauf zu verzichten, die Entwicklungswege und Entwicklungsnotwendigkeiten der deutschen Weltmacht zu kontrollieren und abzurufen, so wie Deutschland entschlossen ist, die riesigen Lebensinteressen Englands in seinen Räumen zu respektieren und ihnen aus dem Wege zu gehen. Ist es bereit, den Anspruch fallen zu lassen, daß die Welt nach den von England aufgestellten und dann als Recht und Gesetz für alle deklarieren Spielregeln leben müßte, sondern sich noch anderer bedienen kann? Von all dem, das nach der bisher entgegen-gesetzten außenpolitischen Haltung höchst auffällig bedürftig gewesen wäre, hat jedoch Halifax kein Wort gesprochen.

Chelicher Wille oder nur Zeitgewinn?

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

E.H. Rom, 10. Juni. Die Rede des englischen Außenministers vor den Lords findet in Rom ein aufmerksames Ohr. In politischen Kreisen fragt man sich, ob Großbritannien wirklich nach der „These“ von München und der „Anti-These“ des Einkreisungsplanes nun eine „Synthese“ suche. Man will die Möglichkeit nicht ganz ausschließen, daß die Schwierigkeiten der englischen Verhandlungen mit Sowjetrußland und die Haltung der baltischen Staaten, daß weiter die Lage im Fernen Osten und die Erfolge der Außenpolitik in Spanien Großbritannien zu einem Abgehen von der in den letzten Monaten befolgten Politik veranlaßt haben könnte. Aber man ist durch die praktischen Erfahrungen mit der englischen Politik der letzten Jahre doch gewöhnt genug, um nicht auch die zweite Möglichkeit ins Auge zu fassen: daß

Rumäniens Stellung zwischen den Großmächten

Der Wirtschaftsplan mit dem Reich der Anfang einer gesamteuropäischen Wirtschaftsverständigung

Bukarest, 10. Juni. Auf der ersten Sitzung des rumänischen Abgeordnetenhauses nahm Außenminister Gafencu das Wort zu Erklärungen über die außenpolitische Lage. Er streifte zunächst die Eindrücke seiner letzten Auslandsreise, wobei er u. a. nochmals seinen Dank aussprach „für die warme und aufrechte Aufnahme“, die er in Berlin gefunden habe. Ueberall, wo er die Politik Rumäniens erläutert habe, sei er sich bewußt geworden, daß, wer es wage, auch in stürmischen Zeiten Frieden zu säen, Frieden ernten werde.

Dann erörterte er den Begriff „Lebensraum“ in Parallele zu kürzlich auch in London gegebenen Definitionen. Rumänien habe sein Verhältnis für die Wirklichkeiten durch den Abschluß der Wirtschaftsabkommen bewiesen. Der Raum innerhalb seiner Grenzen bleibe jedoch nur den Aufgaben der rumänischen Nation vorbehalten.

Unsere Sicherheit stützt sich vor allem auf uns selbst, fuhr Gafencu u. a. weiter fort. Nachdem er die Entschlossenheit Rumäniens hervorgehoben hatte, die Grenzen und die Unabhängigkeit des Landes unter Umständen mit der Waffe zu verteidigen, erwähnte er die Erklärungen Frankreichs und Englands, die man mit aller Anerkennung entgegengenommen

habe. Rumäniens Beziehungen zu Polen verlangten eine freundschaftliche und aufrichtige Zusammenarbeit, die zum benachbarten Sowjetrußland seien ungeführt. Rumänien beachte den Grundsatz, keine benachbarte Großmacht gegen eine andere zu unterstützen, um nicht Gelegenheit zu einem Konflikt an seinen Grenzen oder seinem Gebiet zu geben. Vom Balkanbund glaube man, daß er eine immer größere Bedeutung haben werde.

In das System unserer Sicherheit müssen wir auch die Wirtschaftsabkommen einschließen, die wir mit verschiedenen Mächten abgeschlossen haben, erklärte Gafencu zum Schluß. Das Abkommen mit Deutschland ist eine Bürgschaft von unäußerlicher Wichtigkeit für die friedlichen und wohlwollenden Absichten zwischen dem Reich und unserem Land. Damit dieses Abkommen die erwarteten und für die Wirtschaft der beiden Länder so nützlichen Früchte trägt, bedarf es einer langen Friedensperiode und Beziehungen vertrauensvoller Zusammenarbeit. Der Arbeits- und Außenhandelsplan, der in diesem Abkommen enthalten ist, kann ein Glied in der Verbindung der Wirtschaftsverständigungen sein, die vielleicht einmal die europäischen Länder verbinden wird.

die 52 Transportschiffe, die in 132 Fahrten 100 000 Mann, 4370 Automobile, 40 000 Tonnen Kriegsmaterial und 750 Kanonen nach Spanien brachten, vor jeder Gefahr zu bewahren.

Nach Eingreifen des Freiwilligenkorps war natürlich ein umfangreicher Nachschub- und Versorgungsdienst notwendig. 40 Einheiten der Kriegsmarine setzten ihn.

Der fünfte und interessanteste Teil des italienischen Einsatzes zur See ist die aktive Bekämpfung des roten Seeverkehrs

durch die Regionär-U-Boote,

die unter größter Geheimhaltung vor allem im Frühjahr 1937 einen entscheidenden Anteil an dem Verlauf des Krieges hatten, da die moralische und materielle Wirkung ihres Einsatzes ungeheuer war.

Die gesamte rote Versorgung wurde in Frage gestellt; der Verkehr ging stark zurück; die Versorgungsquoten stiegen ins Ungemessene.

Die Routen mußten umgelegt werden, wodurch sich empfindliche Verzögerungen ergaben. Besonders die Frühjahrsaufschiffe auf Malaga konnte gerade aus dem Eingreifen der U-Boote, das im November 1936 begann, besondere Vorteile ziehen. Dabei wurden die U-Boot-Operationen durch die Tarnmaßnahmen der roten Handelschiffe erschwert, denn oft mußte auf kostbare Gelegenheiten verzichtet werden, um keine Irrtümer zu begehen. Außer der Versenkung und Unbrauchbarmachung zahlreicher Handelschiffe wurden der rote Kreuzer „Gervaise“ und der Torpedobootzerstörer „Gherardo“ außer Gefecht gesetzt. Der U-Boot-Einsatz, so heißt es, findet seinesgleichen nur in den bekannten U-Boot-Taten während des Weltkrieges.

Während des gesamten Spanischen Krieges gelangten insgesamt 149 Einheiten der italienischen Kriegsmarine zum Einsatz, die in knapp drei Jahren 870 Millionen durchführten.

Chamberlain muß Minister warnen

London, 10. Juni. Ministerpräsident Chamberlain hat Kriegsminister Forster-Beilish und Wohlfahrtsminister Elliot eine Warnung zuteil werden lassen, weil sie sich bei der Abstimmung über das Palästina-Beibehaltung der Regierung der Stimme enthalten haben. Chamberlain brachte zum Ausdruck, das Verhalten der Minister bedeute einen Bruch mit dem Grundgesetz, daß die Regierung jeweils als Ganzes hinter jeder Maßnahme stehe.

Den Rücktritt Lord Stanhope's vom Posten eines Marineministers glaubt „Daily Herald“ als Folge der „Thebis“-Katastrophe voraussetzen zu können.

Dr. Schacht über deutsch-indische Zusammenarbeit

London, 10. Juni. Dr. Schacht, der sich zurzeit auf einer Indienreise aufhält, hat nach den „Times“ in einem Vortrag in Madras erklärt, er sei nicht nur nach Indien gekommen, um die Lebenswürdigkeiten zu sehen, sondern um das Land zu studieren und die Möglichkeiten einer deutsch-indischen Zusammenarbeit zu prüfen. Deutschland wolle Indien Maschinen verkaufen, die es in den Stand setzen, ihr Land technisch zu entwickeln. Das sei die größte Unterstützung, die Deutschland Indien geben könne. Je mehr der Lebensstandard des indischen Volkes entwickelt werde, desto größer seien unsere Aussichten, nach Indien zu verkaufen. Deutschland wünische die industrielle Entwicklung Indiens, und es werde in dieser Hinsicht tun, was es könne. Auf die Frage nach der „Weltopposition“ gegen das nationalsozialistische Deutschland hat Dr. Schacht nach dem Willen die Antwort gegeben: „Was verstehen Sie unter der Welt? Verstehen Sie darunter die kleine Clique herrschender Nationen, wie England, Frankreich und Amerika? Die ganze Welt schließt für mich die 360 Millionen Inder, die 400 Millionen Chinesen und andere Völker ein, die an Zahl Europa weit übersteigen.“ Wie die „Times“ erklären, habe diese Rede Dr. Schachts einen beachtenswerten Eindruck in Indien ausgelöst.

Die Spalte der Neuigkeiten

In Aden bei Prag wurde ein deutscher Polizeiwachmeister von unbekanntem Täter aus dem Hinterhalt erschossen; die Protektorsbehörden haben Sofortmaßnahmen verfügt, die eine Wiederholung derartiger Vorfälle unmöglich machen.

Ein als Mohammedaner verkleideter Jude wurde beim Versuch, das mit Arabern überfüllte Zentralgefängnis in Jerusalem in die Luft zu sprengen, verhaftet.

Dem in Aussicht genommenen „Propagandadirektor“ Lord Perth soll als „rechte Hand“ der „Times“ Direktor Sir Campbell Stewart beigegeben werden, der im Weltkrieg der engste Mitarbeiter des Vaters der Grenellagen, Lord Northcliffe, war.

Die Hebung des U-Bootes „Thebis“ ist nach den neuesten Informationen nicht vor drei Wochen zu erwarten, falls diese Arbeit überhaupt gelingen sollte.

Das bolivianische Außenministerium dementierte Berichte, daß Deutschland als Gegengabe für Waffenlieferungen von der Regierung das Recht erhalten habe, in Trinidad am Mamores-Fluß eine Flugzeuggaststätte zu errichten. „Die darüber erschienenen Berichte sind blühender Unsinn“.

Der Reichserziehungsminister hat das Konservatorium für Musik Mozarteum in Salzburg in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als Hochschule für Musik anerkannt.

Der französische Kriegsmarineminister hat für 14 leichte Kriegsschiffe einen Bauauftrag erteilt.

Geschäftsführer und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Caspar Spedener; Stellvertreter des Geschäftsführers: Hubert Boerschmann (s. St. in Berlin); verantwortlich für den Stadteil: Klaus Richter; für Kommunal-, Verkehrs-, Gesundheits- und Betriebsangelegenheiten: Carl Winter; für Bauliche Angelegenheiten und Kultur, Unterhaltung, Film, Kunst und Volkswirtschaft: Herbert Schellhardt; für den übrigen Stadteil und den Sport: Otto Schreiber; für die Bild- und Umbau-, die Abteilungsleiter; für den Anzeigen- und Druck- und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B., Neulandstraße; Arthur Reich, Dtl. V. 1939; über 20 000, davon Stadt- und Landausgabe 1938, Bezirksausgabe Neuer Rhein, und Ringblatte über 400, Bezirksausgabe Quart-Angeiger 2013.

Das Buchstaben-Schloß

Von Erich Körding

Wie allabendlich, verließ der Bankier Robert Teiler als letzter das kleine Bankhaus in der Dorfstraße. Wie immer, in Begleitung seiner Tochter Edith, die, obwohl erst fünfundsiebenzigjährig, in der väterlichen Firma bereits einen wichtigen Vertrauensposten bekleidete. Sie pflegten diesen Heimweg immer zu Fuß zurückzulegen.

„Du wolltest doch die Papiere von Atkins & Warner mitnehmen, Pa?“ meinte Edith, nachdem sie einige Minuten gegangen waren.

Herr Teiler blieb stehen. „Ach ja — vergessen! Wie ärgerlich!“

Das junge Mädchen lächelte. „Ich werde sie eben holen. Gehe du nur weiter. Im Fach 322, ist es nicht so?“

Der alte Herr nickte. „Stimmt! Also — bis nachher denn!“ — Einige zehn Minuten später stand Edith wieder vor dem alten Haus, öffnete die schwere eiserne Eingangstür und durchschritt rasch die hohen, kahlen Gänge. Dann öffnete sie eine zweite Tür und stieg in das Kellergewölbe hinab. Bald blieb sie vor einer kleinen Tür stehen, schaltete eine winzige Lampe an und stellte nun das Geheimnißschloß der Panzertür ein. Es war ein altertümliches Buchstaben-Schloß. Nachdem sie ein bestimmtes Wort eingetippt hatte, drückte sie auf einen Knopf. Geräuschlos öffnete sich die schwere Tür.

Fräulein Teiler betrat das kleine Gewölbe und schritt gleich zielbewußt auf die gegenüberliegende Wand zu, in der viele kleine Fächer angebracht waren. Sie schloß das Fach 322 auf, in dem nicht nur Wertpapiere lagen, sondern auch einige größere Etuis. Sie enthielten Juwelen von außerordentlich hohem Wert, Mißes Atkins gehörend. Edith nahm die Papiere und überprüfte sie.

Pföflich fuhr sie zusammen. Sie hatte ein leises Geräusch hinter sich vernommen. Ein Geräusch, das sie nur allzu gut kannte: das wie ein Seufzer klingende Zumachen der Panzertür!

Nach wandte sie sich um und — erblickte einen maskierten Mann, der schweigend einen Revolver auf sie gerichtet hielt. Dieser Mann aber hatte soeben die Panzertür hinter sich zugezogen, angelehnt. Edith Teiler stand wie erstarrt, die Augen voller Entsetzen auf den Eindringling gerichtet.

„Keine Bewegung — oder ich schieße!“ sagte der Mann nun drohend, als Edith die Tür des Faches 322 rasch zuzuschließen wollte.

„Mein Vater kommt sofort!“ rief sie hervor, in der verzweifelten Hoffnung, den Mann dadurch einzuschüchtern oder zu vertreiben.

„Sie lügen!“ war die kurze Antwort. „Trotzdem — wir wollen uns nicht überraschen lassen!“ Ohne das junge Mädchen aus den Augen zu lassen, griff der Maskierte hinter sich und zog die Panzertür ganz zu. Leise hörte man das Einschnappen vieler Sperrhebel.

„Und nun gehen Sie da mal weg!“ befahl der Mann dann barsch.

Zitternd vor Zorn und Ratlosigkeit trat Edith zur Seite. „Hierher!“ knurrte der Einbrecher, „in diese Ecke! Und beim geringsten Versuch, zu fliehen oder Hilfe herbeizurufen, schieße ich!“

Dann entnahm er dem Fach eins der Etuis und ließ es aufspringen. Mit einem frohen Ausruf der Ueberraschung besah er den Inhalt, um es dann sofort einzustudieren, wie auch die beiden anderen Etuis.

„Das genügt!“ nickte er dann, und Edith sah, wie er unter seiner Maske lachte. „Nun wollen wir gehen. Geben Sie mir den Schlüssel zur Panzertür! Aber rasch, hab nun keine Zeit mehr!“

Da blühten ihn die Augen Edith Teilers mit überlegenem, zornigem Spott an. Mit schmalen Lippen höhnte sie: „Schlüssel? — Es ist ein Geheimnißschloß, ein Buchstaben-Schloß! Ich aber werde Ihnen das Wort dazu nicht nennen — Sie sind gefangen!“

Einen Augenblick lang schwebte der Mann vor maßloser Ueberraschung. Dann jedoch trat er nahe an Edith heran, hielt ihr den Revolver vor die Brust und knirschte: „Die Tür öffnen — Los! Sonst —!“

„Wenn Sie mich erschließen, können Sie erst recht nicht hinaus!“ sagte sie und bemühte sich, der Stimme Festigkeit zu geben. „Hier wird zweimal nachts kontrolliert — dann wird man sie festnehmen.“

In die Augen des Mannes trat ein ratloser, gehetzter Ausdruck. Er ließ die Waffe sinken, stand regungslos. Dann jedoch schamte sich die Wut in ihm hoch. Heiser befahl er: „Aufmachen — sofort! Hölle und Teufel — ich schieße sonst!“

Edith blieb ruhig stehen und zuckte die Schultern, als sei sein Benehmen ihr unverständlich. Nichts verriet die ungeheure Spannung, die ihr Herz erfüllte, nichts ihre furchtbare Erregung.

„Geben Sie die Etuis zurück!“ sagte sie befehlend, als hätte sie bereits gewonnenes Spiel. „Dann lasse ich Sie hinaus — sonst nicht!“

„Mein!“ rief er dann hervor. „Ich tu's nicht! Aber ich will Ihnen etwas sagen — keine Stimme bebte in gefährlicher Drohung — „im selben Augenblick, wenn jemand kommt, schieße ich Sie nieder! und wenn man mich dafür aufhängt!“

Edith Teiler spürte die wütendverzweifelte Wahrhaftigkeit dieser Drohung. Doppelt gefährdet war nun ihr Leben! „Ich mache Ihnen einen Vorschlag!“ sagte sie, und in ihrer

Stimme war keine Furcht. „Sie behalten ein Etui — zwei legen Sie zurück — dann werde ich Sie hinauslassen.“

Nach sekundenlanger Ueberlegung brummte der Einbrecher widerwillig: „Gut!“ Er warf zwei Etuis in das Fach zurück. „Aber — spielen Sie auch ehrlich?“ fragte er voller Mißtrauen. „Ich schieße sofort!“

Als Edith ohne zu antworten auf die Panzertür zuschritt, verstellte der Mann ihr drohend den Weg.

„Halt — nicht so!“ Er blickte sie durchdringend an. „Ich traue Ihnen nicht! Schwören Sie, daß Sie keine Hilfe herbeirufen werden, durch Alarmruf oder so — schwören Sie!“

„Nun denn, wenn es nicht anders geht: ich schwöre es!“ Der Mann nickte bestätigend. „Trotzdem — ich lasse Sie nicht an die Tür heran!“ brummte er. „Sagen Sie mir das Wort!“

Edith ärgerte. Was sollte sie tun? — Dann erwiderte sie ruhig: „Gut denn — das Wort ist — Seiler!“ Ihre Stimme klang unsicher.

Der Fremde stand und suchte in ihrem Gesicht zu lesen. Dann trat er rasch an die Panzertür heran und drehte an der Buchstaben-Rolle.

„Da stimmt was nicht!“ knurrte der Mann an der Tür vor. „Sie geht nicht auf! Kommen Sie her — öffnen Sie!“

Als Edith neben ihm stand, beobachtete er ihre Hände.

Pföflich erariff er ihre Rechte. „Zu mir haben Sie Seiler gesagt!“

Edith tat erstaunt. „Aber nein“, erwiderte sie leise, und dabei lauschte sie verzweifelt in das stille Haus hinein, „ich sagte Teiler! Aber was ist denn — das Schloß läßt sich nicht einstellen!“ Sie stemmte sich gegen die Tür. Und horchte und wartete — wartete. Pföflich huschte es wie ein Räscheln über ihr blaßes Gesicht. Sie drückte heimlich auf den Knopf — die Tür öffnete sich. „So —!“ Wortlos verschwand der Mann in dem spärlich erleuchteten Gang. Edith Teiler erstand und lauschte seinen hastenden Schritten. Und — einem anderen Geräusch oben im Hause! Sie vernahm einen Schreckensruf, dann mehrere laute Stimmen . . .

Als sie den Oberraum betrat, stand der Einbrecher gefesselt zwischen mehreren Schutzleuten.

„Sie haben gelogen!“ fauchte er Edith an. „Sie hatten geschworen!“

Edith lächelte schwach. „Ich habe nichts getan!“ erwiderte sie, befreit aufatmend. „Sie selbst aber haben die Polizei alarmiert, als sie anstatt Teiler das verkehrte Wort Seiler einstellten. Das Schloß ist so konstruiert, daß es bei jeder falschen Einstellung die Polizeiwache nebenan alarmiert. Warum wollten Sie auch selbst einstellen?“ Edith zuckte spöttisch bedauernd die Schultern und nahm dankend das Etui an, das ein Beamter ihr überreichte. —

Er schlug dem Tod ein Schnippchen

„Lucky Arnold“, der Glückspilz des Meeres — Die Schicksale eines Ueberlebenden der „Thetis“

„Lucky Arnold“ nennt man in ganz England den Obermaschinenisten W. C. Arnold, einen der vier Männer, die bei der grauenhaften Katastrophe des Unterseebootes „Thetis“ mit dem Leben davon kamen. „Glücklicher Arnold!“ Nicht nur diesmal wollte der Tod den Obermaschinenisten Arnold nicht haben, es ist gar nicht mehr zu zählen, wie oft er sich schon an der Schwelle zum Jenseits befand. Sein ganzes Leben — Arnold dient seit 12 Jahren bei der britischen Flotte — steht unter dem Motto „In letzter Minute gerettet“. — „Ich bin nun einmal ein Glückspilz“. Das war alles, was er sagte, als man ihn, der dem fähigsten Sarg der „Thetis“ entrann, nach seinen Empfindungen fragte.

Der Vater, der den geretteten Sohn freudestrahlend in die Arme schloß — Arnolds Aussagen werden bei der Untersuchung, die die britische Admiralität angeordnet hat, eine gewichtige Rolle spielen — erklärte, daß William schon als Kind bald ein Dugendmal vom Hauch des Todes gestreift wurde. Als er noch ein Baby war, ging seine Wiege in Flammen auf, aber wie durch ein Wunder lag er unverletzt zwischen den verkohlten Rissen. Später wurde er von einem scheuenden Pferd umgerannt, um als Sechsjähriger aus dem zweiten Stockwerk des elterlichen Hauses zu stürzen — glücklicherweise auf eine Matratze, die im Hof ausgeklopft werden sollte. Schließlich geriet er auf dem Schulweg auch noch unter einen Autobus, und nur Millimeter vom Kopf des Knaben entfernt kamen die schweren Räder zum Stillstand.

„Lucky Arnold“ ging gleich seinen beiden älteren Brüdern zur Marine. Schon am dritten Tag seiner Tätigkeit als junger Matrose fiel er auf hoher See über Bord. Aber die Wache hatte den Zwischenfall bemerkt und Alarm ge-

schlagen. So konnte der völlig Erschöpfte, der gleich vielen Seeleuten durchaus kein sehr geübter Schwimmer ist, in letzter Minute dem feuchten Element entrisen werden. In den folgenden Jahren fiel „Lucky Arnold“ noch zwei weitere Male über Bord, und zwar spülte ihn einmal bei heftigem Seegang eine Sturzwellen vom Deck eines Torpedobootes. Wie durch ein Wunder fiel der Rettungsring, den man ihm zuwarf, genau über seinen Kopf. Es hätten bei dem stürmischen Wetter sonst nur wenig Aussichten bestanden, ihn zu retten.

Ein furchtbares Abenteuer war es auch, als im Hafen von Sidney ein Kutter, in dem sich Arnold befand, kenterte. Stundenlang mußte er sich an das umgestürzte Boot klammern und ausharren, bis Rettung kam, während drei seiner Kameraden dabei den Tod fanden. Anlässlich eines Vandalenraubs in Shanghai wurde Arnold in eine Schlägerei verwickelt und erhielt von einem betrunkenen Malaien einen Messerstoß, der nur um Haarsbreite am Herzen vorbeiging. Nach längerem Krankenlager genas der Glückspilz wieder. Abermals hatte er dem lauernden Tod ein Schnippchen geschlagen.

Die letzten Jahre tat Arnold auf Unterseebooten Dienst. Als Obermaschinenist wurde er auf die „Thetis“ kommandiert und machte die Unglücksfahrt mit, die zum tragischen Tod von 98 braven Seeleuten führte. Als man mit dem Tauchapparat die ersten Männer des verunglückten Schiffes nach oben beförderte, stand Arnold bescheiden im Hintergrund. Aber der Kapitän winkte ihn herbei: „Wir brauchen als Begleiter für die Zivilisten, die den Apparat nicht bedienen können, einen Fachmann“. So befand sich Arnold unter den zwei Ersten, die an die Wasseroberfläche kamen. Er ahnte nicht, daß seine zurückbleibenden Kameraden dem Tode geweiht waren.

Die Stadt des Nullmeridians

Verlegt die Greenwicher Sternwarte ihren Sitz? — Himmelforscher stört das Großstadtlcht

Die englische Öffentlichkeit beschäftigt sich gegenwärtig lebhaft mit der Frage, ob die berühmte Sternwarte von Greenwich ihren Sitz an einen anderen Ort verlegen wird oder nicht. An sich hat die über 250 Jahre alte Greenwicher Sternwarte einen geographisch geradezu idealen Platz inne. Sie steht nämlich unmittelbar auf dem sogenannten Nullmeridian, und man kann in einem ihrer Säle, durch die diese freilich nur gedachte Linie hindurchführt, mit einem Fuß auf der westlichen, und mit dem anderen auf der östlichen Hälfte der Erdkugel stehen.

Greenwich ist der Anfang und das Ende der Welt“, pflegten die englischen Astronomen zu sagen. Darüber hinaus richteten sich die Uhren der Welt nach Greenwich. Die Greenwicher Zeit entspricht der Sonnenzeit. Von ihr hängen die verschiedenen Einheitszeiten in den anderen Ländern ab. In Deutschland, wo man sich zur Bestimmung der mittleren Zeit nach dem durch Gorkis in Schlesien und Stargard in Pommern gehenden Meridian richtet, ist man beispielsweise um eine Stunde vor der Greenwicher Zeit voraus. Welche Ursache hätte also das berühmte Observatorium, einen geographisch so wichtigen Punkt zu verlassen?

Die Nähe Londons und die ständige Ausbreitung der Industriebetriebe in Greenwich selbst sind es, die die Himmelsbeobachtungen beeinträchtigen und den Forschern ihre Arbeit schwer machen. Der Schein von Millionen Lichtern, die das nur 9 Kilometer entfernte London gen Himmel sendet, macht eine ungehörte Beobachtung des Himmels fast unmöglich. Dazu kommt noch die Dunstigkeit, die über der von Industriebetrieben erfüllten Themsestadt Greenwich

selbst lagert. Der Rauch, den die Schloten der Zementwerke und chemischen Fabriken auspeilen, verleiht dem Himmelszelt und macht die Brennharze der besten Fernrohre unwirksam. Die Ergebnisse werden ungenau, Greenwich ist bedroht, seinen Ruf als ein führendes Institut der modernen Wissenschaft zu verlieren.

Unter solchen Umständen hat man sich in letzter Zeit mehr und mehr mit dem Plan befaßt, den Sitz des Observatoriums von Greenwich, das staatliche Eigentum ist, an einen anderen Ort zu verlegen, wo die Vorbedingungen für die Himmelsforschung günstiger sind. Man will natürlich in der Nähe des Nullmeridians bleiben, der den Angelpunkt der 180 östlichen und westlichen Längengrade der Erdkugel bildet. Vorläufig ist die endgültige Entscheidung über die Verlegung noch nicht getroffen, doch spricht man davon, daß bereits ein geeignetes, auf einer Anhöhe liegendes Grundstück für den Neubau des Observatoriums in Aussicht genommen sei.

Es ist übrigens interessant, daß Greenwich Jahrzehnte lang darum kämpfen mußte, den Nullmeridian zu besitzen. Vor allem versuchten ihm die kanarische Insel Ferro und die Stadt Paris diesen Ruhm freitig zu machen, deren Meridiane man gleichfalls als Nullmeridian bezeichnen wollte. Schließlich blieb aber doch Greenwich Sieger, das man heute allgemein als die Stadt des Nullmeridians bezeichnet. Wenn man heute die genaue Lage eines Schiffes oder eines geographischen Punktes bestimmen will, so gibt man an, wie viel Grad östlich oder westlich dieser Punkt von Greenwich entfernt ist.

10. Juni 1939, 16.30 Uhr

Rheinhafen-Stückkanal

11. Juni 1939, 14.30 Uhr

21. Karlshuber Ruder-Regatta

22 Rennen • 26 Boote • 360 Ruderer

Eintrittspreis für beide Tage RM. 1.20 Militär und Formationen RM. 0.50

Mitglieder RM. 0.80 durch die Vereine

Regattaplatz beim Rhein vollständig kohlenstaubfrei

Wirtschaftsbetrieb / Lautsprecheranlage

Von Endstation Linie 1, Rheinhafen bis Regattaplatz; Autobusverkehr; Auf- und Parkplatze

Aus aller Welt

Amoklauf eines Geistesgestörten

Lübeck.
Das Dorf Klein-Wejenberg, das an der Reichsautobahn zwischen Rheinfeld und Lübeck liegt, erlebte am Sonntag Schreckenstaten eines Geistesgestörten, die zwei Todesopfer erforderten. Der 22 Jahre alte Wilhelm Prahl begab sich, nachdem er sich eine Feuerwehruniform angezogen hatte, in eine Autoreparaturwerkstätte und schloß dort ohne irgendeinen Grund mit einem Revolver einen 67 Jahre alten Rentner nieder. Der alte Mann war sofort tot. Der Besitzer der Werkstätte versuchte zu fliehen. Er eilte ins Freie und schloß die Tür hinter sich ab, wurde von Prahl aber aus dem Fenster durch einen Lungenstichschoß niedergestreckt. Bei der Schwere der Verletzung besteht Lebensgefahr.
Prahl ging darauf ins Dorf, um seinen Arbeitskameraden B. aufzusuchen. Er traf aber nur dessen Frau an, da B. mit Politischen Leitern auf dem Sportplatz weilte. Als die Kunde von der Schreckenstat zu dem außerhalb des Dorfes liegenden Sportplatz drang, eilte der Gendarmeriehauptwachmeister M., noch in Sportkleidung, auf dem Fahrrad ins Dorf. M. traf dabei Prahl, der M. sofort mit einem Schuß niederstreckte und dann so auf ihn einschlug, daß der Kolben des Revolvers entzwei ging. Im Lübecker Marienkrankenhaus ist der Gendarmeriehauptwachmeister inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Mörder schoß dann noch viermal auf Passanten, u. a. auf den Kraftwagen des

zur Hilfeleistung herbeigeeilten Rheinfelder Arztes Dr. L. Die Kugel drang durch die Karosserie und blieb im Polster des Fahrerfußes stecken.

Auf dem Sportplatz legte Prahl dann auf seinen Arbeitskameraden B. an, dieser Schuß ging jedoch fehl. Beherzte Männer, darunter Bürgermeister M. und Wegewärter F., die dabei durch den Mörder mit Seitengewehrlichen verletzt wurden, überwältigten Prahl, der ins Lübecker Untersuchungsgefängnis gebracht wurde. Die Vernehmung ergab, daß P. die Taten in völliger Geistesgestörtheit begangen hatte. Er wurde daraufhin in die Heilanstalt Strecknitz gebracht, in der er schon einmal gewesen ist.

In der Wüste verdurstet

Cufra.
Der junge Bozener Friß Erschbaumer hatte sich als Dolmetsch der Expedition zweier deutscher Wissenschaftler in der libyschen Wüste angeschlossen. Nicht acht Kamelen und einem Führer war die Expedition Ende März von der Oase Cufra nach Auenat aufgebrochen. Im Gebiet des Dschebel en Mari verlor die Expedition den Pfad. Zwei Kamelführer der Gesellschaft erreichten mit Mühe das nächste Kommando. Mit Flugzeugen wurde die Suche nach den Vermissten aufgenommen, die am 18. Mai früh vollkommen erschöpft und ermattet aufgefunden wurden. Eine Autofolonne brachte die Aufgefundenen nach Cufra, doch schon auf dem Wege erlag Erschbaumer den fürchterlichen Strapazen.

Joseph XIII. war ein Betrüger

Brüssel.
Vor der Strafkammer in Thionville wurde ein Mann wegen verschiedener Betrügereien abgeurteilt, der recht mäßiger Inhaber des klangvollen Titels „Joseph XIII., Baron von Tsiganes“, ist. Es handelt sich um den letzten, völlig verkommenen Sprossen eines alten Geschlechts, das seit Jahrhunderten an der belgisch-luxemburgischen Grenze beheimatet ist. Obwohl Joseph XIII. ein armeliges Leben führte und einem wahren Aristokraten nur noch wenig gleich, scheint er in seiner Umgebung doch noch einen gewissen Anhang gehabt zu haben, denn während seiner Haft gelangten Bittschriften an die Staatsanwaltschaft, man möge doch „König Joseph XIII.“ wieder auf freien Fuß setzen.

Mißglückter Start eines Flugschülers zum Mars

London.
Der Kapitän eines Fischlutters entdeckte 175 Meilen von Boston entfernt ein treibendes Flugzeug mit einem jungen Mann an Bord. Nach der Rettung des Piloten erklärte ihm dieser, er sei noch ein Flugschüler und hätte seine Pilotenprüfung noch nicht abgelegt. Er hätte erst zehn Flüge hinter sich, habe sich aber dann eines Tages ein Flugzeug gemietet, um zum Mars zu fliegen. Ueber dem Atlantischen Ozean sei ihm plötzlich der Brennstoff ausgegangen, so daß er niedergehen mußte. Als ihn der Kapitän rettete, war er bereits so erschöpft, daß er sich nicht mehr lange hätte über Wasser halten können.

Fahrt ins Spargelland

Kulinarisches über den Spargel

Im Märchen vom Schlaraffenland werden so viele köstliche Speisen genannt, daß nicht nur den Kindern, sondern auch den Großen — und auch diese lesen, gottlob, noch gern einmal wieder ein Märchen — das Wasser im Munde zusammenläuft. Da fliegen die gebratenen Lenden herum, die süßen Breie bilden ganze Wälle, braunfärbig gebratene Schweine laufen mit Messer und Gabel im Rücken umeinander, Suppen und Süßspeisen locken, aber vom köstlichsten Gemüse, dem Spargel, hört, sieht, schmeckt man nichts. Ist das nicht merkwürdig?

Ich habe mir so meine Gedanken gemacht, wie das kommen mag, daß die „liebliche Speis für die Ledermäuler“, wie sie schon vor 400 Jahren unser Landsmann aus Heidelberg, der berühmte Botaniker und Arzt Hieronymus Tragus (Vod) in seinem Kräuterbuch nennt, nicht aufgeführt wurde in diesem Hohenlied der kulinarischen Genüsse. Da kam ich zu dem Schluß, daß der Erzähler aus einer Gegend stammte, wo es nur schweren Boden gibt und wo das Klima so kalt und unwirlich ist, daß der an ein lockeres, sandiges Bett und an linde, milde Luft Ansprüche stellende Spargel dort nicht gedeihen konnte.

Denn wenn er sie einmal gegessen hätte, der Märchen-dichter, diese zarten, butterweichen Stangen, die im Munde

zergehen und uns so glatt eingehen wie eillen Frauen die dicke Schmeichelei, dann hätte er sie unbedingt im Schlaraffenland als höchste der Genüsse gepriesen. Köstige Schinken-scheiben daneben, goldgelbe holländische Sauce und ein braunfärbiger Pfannkuchen, wach ein farblich allein schon hübsches Bild! Man ist ja auch mit den Augen.

Überall bei uns in Rheinebene und Hardt, auch im kleinsten und bescheidensten Dorf, versteht man sich nicht nur auf die mühevollte Zucht des Spargels, sondern auch auf die geschmackvolle Anrichtung und schmackhafte Zubereitung des Edelgemüses.

Und wieviel Spielarten der Zubereitung läßt dieser Spargel zu. Alle Gerichte schmecken herrlich, wenn der Grundstoff, die Stangen, weiß und frisch sind und mit der nötigen Sorgfalt, ich möchte fast sagen Liebe verarbeitet werden. Immer aber wird der in viel Wasser, das leicht gesalzen noch eine Messerspitze Zucker zugesetzt bekommt, gekochte Stangen spargel, mit klarer Butter serviert, den Preis unter allen Zubereitungsarten davonzutragen.

Eine Barbarei aber wäre es, wenn man ansaugen wollte, so wie wir das des Oesteren schon haben bei Leuten, die fein sein wollen, diesen zarten Stangen mit dem Meißer zu Leibe zu gehen. Ein rechter Spargelesser nimmt die Herrgottsgabel, die Hand, und kann das so sauberlich und zierlich machen, daß es eine Freude ist, zuzusehen.

Ein Spargelgemüse, geschnittene Stücke in Butter-lauce, ist für die kinderreiche Familie vorteilhaft. Das Gericht läßt sich sehr verfeinern dadurch, daß man vor dem Anrichten nicht nur ein Eigelb darunterrührt, sondern auch das steif geschlagene Eiweiß vorsichtig darunterzieht.

Spargelsalat muß ein paar Stunden vor dem Zutisch-bringen mit Essig, Del und Salz (Zwiebels nehmen ihm den feinen Geschmack) angemacht werden. Man versuche einmal, hartgekochte, verweigte Eier darunter zu mischen und man wird erstaunt über den Wohlgeschmack sein. Aber kaltstellen!

Die Spargelsuppe gewinnt an Aroma, wenn man die Spargelstücke nicht, wie üblich, kocht, sondern sie zuerst kurz in Butter dünstet und dann erst mit Fleisch- und Knochenbrühe oder Wasser auffüllt und sie nun mit Mehlschwitze fertigmacht wie bekannt. Feingewiegte Petersilie, 1 Eigelb und ein wenig Rahm verderben nichts.

Es gibt noch so vielerlei Kocharten, Aufläufe, Kombinationen aus Spargel, Schinken, Eierkuchen usw., wir aber meinen, bei allen Gerichten sollte man von dem Gedanken ausgehen, den ursprünglichen köstlichen Geschmack des Spargels herauszubekommen. Wir wollen dem Spargel noch recht ausgiebig huldi-gen, diesem König unter den Gemüsen, der nur kurz regiert.

Hanspeter Moll.

Schwetzingener Spargel ein Hochgenuß!

Besuchen Sie das 600jährige

Philippsburg

(ehemalige Reichsfeste)

Qualitätsspargelbau-Gemeinde. Freundliche Gaststätten auch für größere Gesellschaften laden zum Spargelessen ein.

Zum Spargelessen zart und fein

kehren wir im **Schwanen** ein!

Rh. S ü s s e, Graben Telefon 25

Am Grabener Heimtag

Zum Spargel-Essen in den

„Erbprinzen“ nach Graben

Altbekannte Küche — Reine Weine — Eigenes Kaffee
Karl Albert Spieß, Graben, Telefon 30

Gasihaus zum Strauß, Graben

ist gerüstet zum Spargelessen am Heimtag!

Inhaber: August Kastner, Graben, Telefon 33

Bezirksabgabestelle Graben

Täglich von 1/6-8 Uhr

Groß- u. Klein-Verkauf

Die feinsten Spargel, frisch und zart

ißt man zu Graben an der Hardt!

Zum Spargelessen am Heimtag in den

„Löwen“ in Graben

Es ladet ein H. Hartmann, Telefon Nr. 42

Ihr zuverlässiger Begleiter auf allen Fahrten

Amtlicher Taschen-Fahrplan

für Mittelbaden mit Kraftposten. Preis 30 Pfg.

Zum Spargelessen nach Reilingen in den Hirsch

Bekannt gute Küche gepflegte Weine, vorzügl. Biere

Besitzerin: Frau Christ, Telefon 361

Theater-Kaffee im Schwetzingener Schloßpark

Historische Stätte täglich geöffnet!

Ab 20.00 Uhr abends Kurfürstentube

am Schloßeingang geöffnet!

Baumann, Konditormeister

Der edle Spargel im Badnerland wächst auf den Fluren im Reilinger Sand!

Reilingen

berühmt durch seinen **Qualitäts-Spargelbau**

erwartet auch **S i e** zum Spargel-Essen in den

gepflegten Gaststätten.

Klingler-Daxlanden gefiel durch Schußkraft

Guter Fußballnachwuchs / Kursistenell - VII Köln 99 7:1 (3:0)

Eine Elf der in Duisburg zu einem Lehrgang versammelten Fußball-Nachwuchsspieler trat am Donnerstag in Köln zu einem Probeispiel gegen den Gauligisten VfL 99 Köln an. Die Nachwuchself zeigte technisch feine Leistungen und schlug den Gegner überlegen mit 7:1 (3:0). Die Hintermannschaft mit Zimmer (Arbeiten Kassel); Vauß (Fortuna Düsseldorf), Schmidt (VfL Saarbrücken) hatte nur wenig Beschäftigung, verriet aber dennoch ihre große Abwehrkraft. In der Voreihe gefiel der Düsseldorfier Mengel. Im Sturm zeichnete sich Gärtner (Olympia Voris) aus. Klingler (VfL Daxlanden) gefiel durch seine Schußkraft. Die Tore der siegreichen Elf schossen Günther (Oberhausen), Vöten (Hamborn), Klingler (2), Fischer-Duisburg (2) und Stobba (Wuppertal). Erst beim Stand von 7:0 kamen die Kölner durch Bars zum Ehrentreffer.

Italiens Fußballer in Hochform

Ungarn in Budapest klar 3:1 (1:0) geschlagen

Italiens Fußballer trat am Donnerstag mittag in Budapest zu seinem letzten Länderspiel auf der Osteuropareise an. Auf dem Ferencvarosplatz, der mit 40.000 Zuschauern ausverkauft war, bewies die Weltmeisterelf bei sommerlichem Wetter, aber drückender Hitze, ihre prächtige Form durch einen verdienten 3:1-Sieg über Ungarns Ländermannschaft.

Sport am Sonntag

Im Fußball

Ist man besonders auf den Ausgang des Wiederholungsspiels der Vorklustrunde zur deutschen Meisterschaft zwischen Schalke 04 und dem Dresdener SC im Berliner Olympia-Stadion gespannt. Der Karlsruher VfB muß zum Schaumwollpokal zum FC. Singen fahren und dazu kommen noch in den einzelnen Gauen die Aufstiegsspiele, die nun in das entscheidende Stadium getreten sind. Von den Freundschaftsspielen erwähnen wir VfB. Weinheim - Wormatia Worms, VfR. Mannheim - Offenbacher Kickers. Von den Auswahlspielen verdient besonders die Reichsbundpokal-Revanche Dnmark - Schweden in Wien Erwähnung sowie die drei Länderspiele Holland - Jugoslawien in Amsterdam, Schweden - Lettland in Karlskrona und Rumänien - Italien in Bukarest. - In der

Leichtathletik

sind neben dem Geher-Länderkampf gegen Schweden in Motala die deutschen Polizei-Meisterschaften in Frankfurt a. d. Oder das bedeutendste Ereignis, da hier eine Reihe unserer besten Athleten am Start sein werden. - Im

Motorisport

wird mit dem Wiener Höhenstraßenrennen der erste Meisterschaftslauf zur deutschen Bergmeisterschaft durchgeführt, die bedeutendste Veranstaltung im Süden ist die Grenzland-Regatta in Karlsruhe, an der sich besonders die Mannheimer und Ludwigshafener Rudervereine sehr stark beteiligen. Im

Wassersport

führt der BDM am kommenden Wochenende seine Reichsprüfungskämpfe in Duisburg durch und in Schriesheim tragen die HZ-Gebiete Baden, Württemberg, Hessen-Nassau

Schwimmen

und Saarpfalz einen Gauvergleichskampf aus. Das erste Gruppenturnier um die deutsche Wasserball-Meisterschaft wird ebenfalls in Duisburg durchgeführt, und zwar stehen sich hier ES. Magdeburg, Schwaben Stuttgart, Duisburg 98 und Bayern 07 Nürnberg gegenüber.

Jubiläums-Spiele in Ruppurr

Am Mittwoch abend trafen aufeinander:

Wolfartsweier - Bulach 2:7 (1:3).

Obwohl Bulach fast die ganze erste Halbzeit mit nur acht Mann durchspielen mußte, gelang ihm ein klarer Sieg gegen den Aufstiegsmeister der Kreisliga 2, Wolfartsweier. Bulach war die bessere Mannschaft und diktierte jederzeit das Geschehen. Bereits nach 20 Minuten führten sie 3:0. Wolfartsweier gelang in den ersten 45 Minuten trotz zahlreicher Chancen, die aber alle unverständlicherweise verfehlt wurden, nur ein Treffer. Nach der Pause war Bulach komplett und wurde noch überlegen. Der Endsieg stand nie in Frage, da er so hoch ausfiel, verdankt Bulach seinem Sturm, der jede Chance prompt ausnützte. Wolfartsweier mußte sich mit einem zweiten Tor begnügen. Im übrigen war das Spiel schwach.

Die Paarung am Donnerstag abend hieß:

Ettlingen - Nordstern Rintheim 6:0 (0:0).

Dieses Spiel zwischen dem Bezirksligisten Ettlingen und dem Nordstern Rintheim schloß die Vorrunde ab.

Nach einer Viertelstunde gab es hüben und drüben schöne Chancen, die aber vergeben wurden. Von Rintheim wurde ein Strafstoß an die Latte geknallt und ein Rintheimer Stürmer versenkte ein sicheres Tor durch Händespiel. Bei Ettlingen war der rechte Flügel zu unentschlossen.

Nach der Pause änderte sich zuerst die Situation nicht. Man sah verteiltes Spiel. Der Drang nach dem Tor wurde aber stärker. Ettlingen kam nun zusehens ins Spiel und lief

Langhoff gewinnt die 8. Etappe

8. Etappe Passau - Wien 301 Kilometer:

1. Langhoff (Dietfeld) 8:59:20 Stunden; 2. Spiehn (Belgien); 3. Schod (Frankreich); 4. Scheller; 5. Schmidt; 6. Bengler; 7. Vauß; 8. Laffa (Frankreich); 9. Jakobsen; 10. eine Gruppe von 30 Fahrern darunter die 25 besten der Gesamtwertung.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer, Nürnberg, 57:16:23; 2. Fritz Scheller, Schweinfurt, 57:20:45; 3. Zimmermann, Schweiz, 57:20:51; 4. Vauß, Dortmund, 57:24:38; 5. Dubron, Frankreich, 57:25:44; 6. Thierbach, 57:27:35; 7. Wirtz, Belgien, 57:37:02; 8. Bengler, 57:34:30; 9. Peterjen, Dänemark, 57:35:24; 10. Grijjolle, Belgien, 57:36:37.

Länderwertung: Deutschland, Diamantmannschaft, 172:37:03 Stunden; 2. Schweiz 172:53:11; 3. Belgien 172:53:47; 4. Frankreich 173:09:44; 5. Gemischte Mannschaft 174:02:06.

noch zu beachtlicher Form auf. Der Linksinnen (8), Halbrechte und Rechtsaußen schossen in Abständen sechs Tore.

Am Freitagabend standen sich Reurent und Forchheim gegenüber. Das Spiel endete zugunsten für Reurent mit 3:1 Toren. Am heutigen Samstag um 17 Uhr spielt Bulach gegen Ettlingen.

Handball-Aufstiegsmeister in Karlsruhe

Reichsbahn Mannheim hat sich in Baden bereits den Aufstieg zur Handball-Gauliga erkämpft, muß aber am kommenden Sonntag noch einmal in Karlsruhe gegen den TB. Grünwinkel antreten. Wenn die Mannheimer sich nicht voll ausgeben werden, sollte es zu einem Karlsruher Sieg reichen.

Hans Stuck startet mit einem 750 Kg.-Formelwagen der Auto-Union beim Rundstreckenrennen um den „Großen Preis von Bukarest“ am 25. Juni, zu dem die Bayerischen Motorenwerke Ludwig Kraus auf dem 500 ccm-Motorrad und Heinemann auf einem 2-Liter-Sportwagen schicken.

Eliskases liegt weiter in Führung

Die 4. und 5. Runde im Schachturnier zu Bad Elster

Am Mittwoch mußten 2 Runden erledigt werden. In der 4. Runde blieb nur eine Partie unbedeutend; Jäger konnte nach wilden Wendungen gegen Püschl ein günstiges Turmendspiel mit einem Bauern mehr herbeiführen. Röh holte sich seinen zweiten Sieg gegen Herzog, der in schwieriger Lage Figurenverlust überließ und schließlich nach problematischen Wendungen mattgesetzt wurde. Herrmann hatte gegen Koch bereits einen Bauern weniger, als es ihm trotz tollerter Zeitnot durch einen scharfen Angriff gelang, seinen Gegner zu dreimaliger Zugwiederholung zu veranlassen. Trotz bestem Willen und beiderseits scharfem Spiel ergaben sich sowohl in der Partie zwischen Michel und Lovenc (nach 23 Zügen) wie in der Partie zwischen Heinicke und Deutschlandmeister Eliskases (nach 30 Zügen) tote Remis-Stellungen. - Die 5. Runde brachte bisher nur eine Entscheidung! Jäger packte Heinicke von Anfang an sehr scharf an, der Hamburger verteidigte sich aber sehr unflüchtig,

so daß nach mehrfachem Figurentausch die Punktteilung nicht lange auf sich warten ließ. Röh schnürte die Stellung von Püschl vollständig ein und konnte schließlich die Qualität erobern, ob dies aber genügt, ist bei Abbruch schwer zu beurteilen. Herzog spielte gegen Michel recht unglücklich; bereits in der Eröffnung verlor er 2 Bauern, gewann nach einem Figurenopfer einige Bauern, setzte aber in Zeitnot nicht am besten fort, so daß bei Abbruch Michel einen Turm, Springer und Bauern hat, Herrmann nur noch einen Turm. In der Begegnung zwischen Eliskases und Koch ist bei Abbruch erst eine Figur getauscht, der Ausgang ist daher noch völlig offen. Auch in der Partie zwischen Lovenc und Herzog ist noch alles „drin“. Der Stand vor der 6. Runde lautet also: Eliskases 3 1/2 (H.), Herrmann, Michel, Röh je 2 1/2 (H.), Lovenc 2 (H.), Heinicke 2, Jäger und Koch je 1 1/2 (H.), Püschl 1 (2), Herzog 1 (1). Emil Josef Diemer.

KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verstorbene vom 1. bis 7. Juni 1939

Edwin Oberwein, Kaufm., Angestellter, Worms a. Rh.,
Margareta Goller, Gartenstr. 11.
Friedrich Keller, Maler, Schloffer, Mühlfeldstr. 16
Mina Stern, Gellertstr. 34
Wolff Siegel, Zimmermann, Adelbergstr. 48
Emma Frel, Wöhnerstr. 10
Otto Scholz, Reichsbahn-Zustellor, Vincenzstr. 8
Irma Merkle, Gellertstr. 7.
Friedrich Jander, Berl.-Angestellter, Stuttgart
Gertrud Morasch, Kaiserstr. 64
Wolff Helm, Regimentsarzt, 11. Hussar-Regiment,
Reichstr. 2. - Via Ruf, Reichstr. 121.
Erich Selzer, Kaufmann, Schützenstr. 13
Alle Delav, Schützenstr. 5
Walter Buch, Mechaniker, Schützenstr. 58
Rudolf Willmeyer, Kapellenstr. 2
Wilhelm Buch, Kaufm., Angestellter, Waldhornstr. 24
Ingeborg Martin, Dorfstr. 17.
Joh. Fränkel, Feldwebel, Mittelstr. 12
Gertrud Kubischek, Klaustrichstr. 45
Rosa Feil, geb. Reich, Kammeler (Hofa)
Friedrich Meier, Mechaniker, Ernststr. 64
Rosa Wolf, Ernststr. 31
Franz Sittlinger, Buchhalter, Ernststr. 5
Erika Berger, Schillerstr. 3
Willy Köhler, Bäckermeister, Georg-Friedrichstr. 30
Ernst Meißner, Hans-Schmittstr. 79
Robert Steger, Unteroffizier, Landau (Hofa)
Margaretha Kieger, Mühlstr. 78
Otto Welschfelder, Kaufm., Angestellter, Mühlstr. 34
Luise Reich, Heberstr. 8a.
Werner Mühl, Zpt. Berl.-Schwarzröbinger, Dichtentst.
Antia Ruppinger, Dorfstr. 50.
Max Böhm, Ingenieur, Klaustrichstr. 11
Gertrud Kieger, Mühlstr. 78
Willy Schwarz, Raffinerietor, Adlerstr. 26
Lilja Reiter, Oberbergingen

Gerhard Trillmann, Schneider, Baumelsterstr. 26
Katharina Seeböcker, Bulenbach
Franz Häusle, Ingenieur, Heibelberg
Elsa Nordt, Wellingstr. 17
Eugen Strohm, Gartenmeister, Grabenstr. 8
Martha Berthel, Grabenstr. 6.
Franz Gulden, Mechaniker, Bannwald-Allee 36
Emma Schenel, Bannwald-Allee 36
Friedrich Gumann, Opernänger, Kaiserlautern
Gertrud Rims, Gerwigstr. 27
Franz Wälder, Arbeiter, Ludwig-Wilhelmstr. 16
Silva Treiter, Köhlschauer
Joh. Gruber, Amt-Gehilfe, Winterstr. 23
Elsa Döhner, Subentstr. 33
Georg Binler, Fliegertentier-Lehrer, Str. 25a
Maria Ulrich, Mühlzuchtling (Eielermarkt)
Johann Strauß, Techn. Angestellter, Speisinggasse 23
Johanna Althaus, Mühlheim/Baden
Joh. Herold, Postk. Arb., Mühlentstr. 65
Theda Frank, Köhlschauer 26
Georg Martin, Btl.-Ing., Sanderstr. 20
Eigrid Ade, Rosenstr. 13.
Georg Morgenroth, Müller, Mühlentstr. 20
Bertha Schaber, geb. Bauer, Dorfstr. 17
Joh. Anselm, Ingenieur, Robert-Wagner-Allee 20
Marie Mahler, Schüttr. 5.
Joh. Schöpflin, Gmb. Ing., Mühlentstr. 8
Rudolf Greiter, Badener
Karl Reiter, Metzgermeister, Gottesackerstr. 11
Katharina Heid, Bürgerstr. 20
Willy Ritsche, Kaufmann, Weinbergstr. 1
Therese Betten, geb. Fuhrmann, Adlerstr. 44
Rosetta Hebbels, Berw.-Selzeier, Schellenstr. 169
Elisabetha Fuzmels, geb. Angermeyer, Groß-Zimmer
Dr. Gottl. Curtius, Buchbinder, Berlin-Charlottenburg
Elisabeth Unruh, Heiderweg 8.

Echt chinesische
Sonan-Seide
natur, 85 cm breit. **5.40**
per Meter RM.
Wilkendorf's
Importhaus
Waldstr. 33, gegenüb. Colosseum

Familien-Drucksachen
liefert schnell
in bester Ausführung die
Badische Presse

Leipheimer & Mende
FACHGESCHAFT FÜR STOFFE

Das schöne Bild im schönen Rahmen
Gemälde - Kunstdrucke in allen Preislagen
Eigene Einrahmungs-Werkstätte
Armin Gräff Kunsthandlung und Galerie
Karlsruhe, Kaiserstr. 187

Die Küchen-Ausstattung
sowie Gas- u. Kohlen- oder
komb. Herde erhalten Sie
im Fachgeschäft
PH. NAGEL
Küppersbusch in h. W. Sindermann
Kaiserstr. 55, gegenüber der Hochschule, Ratenkauf,
Ehesondarlehen, Gasherde bis zu 24 Monatsraten.

Möbel von Trefzger
sind immer zweckmäßig, gut und billig!
Eine unverbindliche Besichtigung unserer Verkaufsräume
überzeugt Sie von der Richtigkeit dieser Behauptung.
GEBRÜDER TREFZGER Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 97

Feuerzeuge
vom Fachgeschäft
Karl Hummel Werderstr. Nr. 11-13

Bevorzugen Sie die hierwerbenden Geschäfte

GAS-Kühlschränke Gasherde Komb. Herde Badeeinrichtung.
Tei zahlung
Install.-Meister
K. Lauppe
Ruppurrstr. 34

Drum prüfe
wer sich ewig bindet, wo man die rechten
MÖBEL
findet - denn von der Behaglichkeit d. Heimes hängt ein großer Teil d. Glückes ab.
Möbel von Klein preiswert u. fein!

Möbelhaus Klein
mit eigener Werkstätte
Karlsruhe
Ruppurrstr. 14
Durlacherstr. 57

Margherita

Ein herrliches Lustspiel
Der Erfolg des Films war sehr groß...
schreibt die Presse!

mit
Gusti Huber - Grete Weiser
Theo Linggen - Hermann Thimig
Hans Holt - Franz Schafheitlin
REGIE: THEO LINGGEN

Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Ufa-Theater und Capitol

Heute bis Montag!

Sybilie Schmitz
Willy Biegel

HOTEL SACHER

Verfallen einer leidenschaftlichen Liebe und verstrickt in dunkle, feindliche Machenschaften, sieht sich ein unadeliger Offizier im Oesterreich der Vorkriegszeit unangenehmen Ereignissen ausgesetzt. Er muß in der Geliebten seine gefährlichste Feindin erkennen und kämpft sich durch die kurzen Stunden der Wiener Silvesternacht 1913 um Sein oder Nichtsein.

Vorstellungen Wo. 5, 6.30 u. 8.30, So. 4, 6.15 u. 8.30 Uhr

Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung:
„Kinderarzt Dr. Engel“

Achtung! Heute 23.00 Uhr
einmalige
Nachvorstellung

Maria, die Magd
mit Hilde Körber, H. Hildebrandt
Hans Schlenk

Der Lebens- und Leidensweg eines Frauenherzens, ein ergreifendes Frauenstück von schillernder Größe. Zwischen der Liebe eines Mannes und eines Kindes steht Maria die Magd. Ein dramatisches Filmgeschehen von unmittelbarer, zu Herzen gehender Wirkung packt uns an. — Seht euch diesen Film an! — So leben — so lieben wir, so sind wir glücklich und unglücklich.

Rechtzeitig Karten besorgen!

RHEINGOLD
LICHTSPIELE-KHE-MÜHLBURG
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6263

Museum

Konzert-Kaffee
Monat Juni
Gastspiel
Kalman Sarközi
der ungarische Magnaten-Primus
mit seinen Künstlern.

Jeden Mittwoch
Tag der Hausfrau

Wintergarten
Das vornehme Abendlokal
Täglich Tanz
Kapelle Jean Broda
Jeden Sonn- und Feiertag
4 Uhr-Tanz-TEE
Besuchen Sie unser
Konditorei-Kaffee im 1. Stock

STADTGARTEN

Sonntag, den 11. Juni 1939.

11-12.15 Uhr: Vormittagskonzert (Kein Musik-zuschlag)
16-18.30 Uhr: Nachmittagskonzert

Dirigiert: Gaumnitzung des Reichsarbeitsdienstes,
Gau XXVII, Baden.
Leitung: Obermusikführer Vogel.

Eintrittspreise: für das Vormittagskonzert 20 Rfa.,
für das Nachmittagskonzert 40 Rfa.

Inhaber von Stadtgartenjahreskarten, Uniformierte
und Kinder erhalten die üblichen Ermäßigungen.
Bei ungenützter Witterung fallen die Konzerte aus.

RHEINGOLD
LICHTSPIELE-KHE-MÜHLBURG
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6263

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 10. Juni 1939.
10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00, 20.00, 22.00 Uhr.

Die Reise nach Paris
Lustspiel v. Schäfer.
Musik v. Aufse.
Regie: Schäfer a. G.

Wuffsal, Bettina:
Mitschrids:
Erol, Paul,
Eader, Söder,
Kiencher, Kieble,
Land a. G.,
Lindemann,
Rebner, Müller,
Fräulein, Müller,
Steiner.

Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.

Preise: 0,75—4,55 M.

So, 11. 6.: nachm.:
Die
Reise nach Paris.
Abends: Fieber-
stellung a. 75. Ge-
burtsfest v. Rich.
Strauß. Eröffnung:
Führungen. Coupe-
tin-Zuize. Hierauf:
Daphne.

Schneyer
Das Haus f. alle gante Da-
menbekleidung Karlsruhe,
Kaiserstr. 95. Ecke Kronenstr.

Stellen-Angebote

Mädchen
in neuen mod. Hausfrucht bei guter Be-
handlung gef. u. g. l. Angebote mit
Zeugnis, Lichtbild u. Lohnanprüfungen
erbeten an:
Frau P. Guth, Pforzheim,
Götenstraße 4.

Café Grüner Baum

Täglich spielt
Hugo Strübel
mit seiner
Tanz-Kapelle

Eintracht-Kaffee

Sie hören die hervorragende
Konzert- u. Tanzkapelle
HANS RÜGER
in unserer
Weinklausen-Bar
täglich
das Kabarett um Mitternacht

Friseur
Mädch. im Schnei-
den, Haarfärbung
u. Ondulieren, hoch-
modernes
Damenfriseur
Bilfinger,
Möhrer u. Baden.
Eintritt sofort od.
später.

Café Bauer

Ratskeller • Samstag und Sonntag
Tanz in der Pußtaschenke

K. D. W.

WILLY THELEN
der bekannte rheinische Rundfunk-Sänger
mit seinem erstklassigen Orchester spielt zu
Konzert und Tanz
Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr **TANZ-TEE**

Herrliche Ferienreisen mit Autobus

Großglockner-Venedig
25. Juni — 2. Juli 39, Gesamtpreis RM. 124.-
Devisen durch uns.

Salzburg — Wien — Tirol
25. Juni — 2. Juli 39, Gesamtpreis RM. 133.30
Erstklassige Unterkunft und Verpflegung.
Anmeldungen eiligst. — Tel. 5641

Heidelberger Straßen- u. Bergbahn AG.
Auskunft, Anmeldung auch bei Reisebüro Karlsruhe
Willy Thomas, Kaiserstraße 124b

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 10. Juni 1939.
10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00, 20.00, 22.00 Uhr.

Kühlschränke
in allen Größen
empfiehlt:
Bender & Co.
G. m. b. H.
Amalienstr. 25
Telefon 145

Weinhaus Just

Samstag
Sonntag
ab 8 Uhr
Konzert
Kapelle Wunsch

Alleinmädchen
für Haushalt mit
2 Personen. Frau
Karlstr. 10. 1. u. 2. Etage.
Gartenplatz.

Zu vermieten
1 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Kellern
u. Keller, 4. Etg.
(Erlaubt) an lau-
bere, ruhige Frau
auf 1. Juli zu
vermieten. Preis:
21 Mk. Gebühren
extra. Ansuchen, b.
10-6 Uhr. Zu er-
fragen in der B.F.
d. Karlsruher.

Balatum
Schön und billig
Merkel
Kreuzstr. 25 • Ruf 2586

Sieben-Wurzeltee
sehr schon bei Rheuma, Gicht u.
Nerven, welche Schmerzen in den
Gelenken der Ratur verbieten
und 1,50 RM in allen Apotheken

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 10. bis 20. Juni 1939

Funkprogramm vom 11. Juni bis 14. Juni

Radio-Doktor DUFFNER **Der Radio-Doktor kommt!** **Radio-Doktor DUFFNER**

Wenn ihr Rundfunkgerät asthmatisch pfeift und heiser klingt, dann ist meistens diese oder jene Röhre altersschwach. — Wenden Sie sich deshalb vertrauensvoll an den bekannten **Karl-Friedrichsstr. 18, Ruf 6743**

Stuttgart	Stuttgart	Stuttgart	Stuttgart
Sonntag, 11. Juni 6.00 Sonntag-Funkkonzert Morgenschau aus unserem Gau 8.00 Wetterlandsmeldungen	6.30 Wetterbericht — „Wetter- hor“ auf! 8.15 Aus dem Höhenfeldbad der Reichsgartenschau: Gymnastik 8.30 Morgenschau 9.00 Breslau: „Dem Seltenen erschleim die Welt auch“	9.30 „Wetter“ Morgens. d. H.F. 9.30 Frohe Bellen 11.00 Sonate für Klavier und Violine v. Emil Sjögren 11.30 Zeitschau: „Jugend auf der Schwärze“ 12.00 Aus d. Reichsgartenschau Mittagskonzert	13.00 Kleines Kapitel „Der Zeit- geist“ 13.15 Berlin: Musik am Freitag 14.00 Aus d. Reichsgartenschau Kinderfeste 14.30 Musik zur Kaffeestunde 16.00 Musik am Sonntagabend 18.00 Mannheim: „Durchs un- tere Redartal“ 18.45 R. Kreuder spielt Tango 19.00 Sport am Sonntag 20.00 Nachrichten 20.15 Musik zur Unterhaltung 21.00 Abendabend 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 J. J. Untergr. u. Tona- aufnahmen
Montag, 12. Juni 5.45 Morgenschau, Zeitangabe, Wetterber., Wiederhol. d. 2. Abendnachricht. 6.00 Gymnastik, anf. Bil- denwertes u. Praktisches aus d. Gesundheitspflege	6.30 Kaffee: Frühkonzert 7.00-7.10 Frühnachrichten 8.00 J. J. Wetterber., Stuttg. Wetter- u. Marktberichte 8.10 Gymnastik 8.30 Frühliche Morgenschau 9.20 Für Dich dabei	10.00 Berlin: Das Geheimnis der Dorothea 11.30 Volksmusik, Bauernfeste und Wetterbericht 12.00 Leipzig: Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Stuttg. des Mittagskonz.	14.00 Nachrichten 14.10 Eine Stunde Schön u. bunt 16.00 B. Baden: Radm.-Konz. 17.00 Musik am Radmittag 18.00 Klänge aus Wien 18.45 Aus Zeit und Leben 19.00 Karlsruhe: „Zeit müssen wir marschieren...“ 19.15 Kurzberichte 20.00 Nachrichten 20.15 Stuttgart spielt auf 22.00 Nachr., Wetter u. Sport 22.30 Königsberg: Radmitsch 24.00-3.00 Berlin: Radmitsch
Dienstag, 13. Juni 5.45 Morgenschau, Zeitangabe, Wetterber., Wiederhol. d. 2. Abendnachricht, Land- wirtschaftliche Nachrichten 6.00 Gymnastik, anf. Bil- denwertes u. Praktisches aus d. Gesundheitspflege	6.30 Frühkonzert 7.00-7.10 Frühnachrichten 8.00 J. J. Wetterber., Stuttg. Wetter- u. Marktberichte 8.10 Gymnastik 8.30 Banenauß: Früher: Anfang zur Arbeitspause 9.20 Für Dich dabei	10.00 Wien: Die Sonne steht um das Frische Gaff 11.30 Volksmusik, Bauernfeste und Wetterbericht 12.00 Frankfurt: Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Stuttg. des Mittagskonz.	14.10 Musikalisches Mäxchen 16.00 Königsb.: Radm.-Konzert 18.00 Dorettenreigen 18.45 Aus Zeit und Leben 19.00 Wetterbericht 20.00 Nachrichten, anf. hier spricht d. Reichsgartenschau
Mittwoch, 14. Juni 5.45 Morgenschau, Zeitangabe, Wetterber., Wiederhol. d. 2. Abendnachricht, Land- wirtschaftliche Nachrichten 6.00 Gymnastik, anf. Bil- denwertes u. Praktisches aus d. Gesundheitspflege	6.30 Frühkonzert 7.00-7.10 Frühnachrichten 8.00 J. J. Wetterber., Stuttg. Wetter- u. Marktberichte 8.10 Gymnastik 8.30 Banenauß: Früher: Anfang zur Arbeitspause 9.20 Für Dich dabei	8.30 Morgenschau 9.20 Für Dich dabei 10.00 Deutschland: „Freude schöner Götterfunken“ 11.30 Volksmusik, Bauernfeste und Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Stuttg. des Mittagskonz.	14.10 Musikalisches Mäxchen 16.00 Königsb.: Radm.-Konzert 18.00 Dorettenreigen 18.45 Aus Zeit und Leben 19.00 Wetterbericht 20.00 Nachrichten, anf. hier spricht d. Reichsgartenschau

Rad Dietrich
Hugo
Karlsruhe i. B.
Feine
Maßanzüge
3/4 fertige Anzüge
Maßhemden
Agnostrella- und Burberry-Mäntel

Bilder und Rahmen
gut und preiswert bei
Büchle Inh. W. Bertsch
Ludwigsplatz

Die Deutsche Bühne
ruft auch Dich!

Und jetzt in's Freie mit einem
Kofferapparat der beste
Unterhalter
Polytar, Modell 22, Mk. 34.-, 39.50
Triumphon, Modell 50, Mk. 30.-
Größte Auswahl finden Sie im
Musikhaus **Fritz Müller**, Kaiserstr. 96

Auftakt am Sonntag, den 18. Juni:

Oetigheim spielt wieder „Wilhelm Tell“

Anknüpfung an die große Tradition des Volkstheaters am Oberrhein - Künftighin nur ein Werk in einem Spielsommer - Akustische Verbesserungen und szenische Neubauten auf der Freilichtbühne



Mit der Wiederaufnahme von Schillers „Wilhelm Tell“, der als größter Erfolg der Oetigheimer Volksschauspiele nach einer Pause von sechs Jahren wieder auf dem diesjährigen, am Sonntag, den 18. Juni, beginnenden Sommerspielplan erscheint, wird an die große Tradition dieses Volkstheaters am Oberrhein angeknüpft. Die Volksschauspiele Oetigheim, die dieses Jahr organisatorisch von der Gemeindeverwaltung übernommen wurden, wollen mit diesem vaterländischen Werk bewußt wieder jenes große und vollstimmliche Erfolgsstück herausstellen, das seit seiner Oetigheimer Erstaufführung als Freilichtspiel im Jahre 1910 den Begriff „Oetigheim“ mit dem Begriff „Wilhelm Tell“ untrennbar verbunden hat.

Nachdem man in den letzten Jahren den Spielplan mit der Wahl anderer Werke aus dem Bereich der Klassik - wir erinnern hier an Hebbels „Nibelungen“ und „Agnes Bernauer“, an Schillers „Jungfrau von Orléans“, an Zerkowens „Der Reiter“ und Pippis „Andreas Hofer“ - wechselnd ausgestaltet hat, beschloß man, aus Zweckmäßigkeitsgründen, vor allem aber wegen der Erhaltung des rein volkstümlichen dieser Spielstätte, künftighin jeweils nur ein Werk in einem Spielsommer anzuführen.

In einer vom Reichspropagandaausschuss Baden veranstalteten Pressebesprechung bekamen wir dieser Tage einen interessanten Einblick in die verschiedenen Verbesserungen, die anlässlich dieser Umstellung getroffen wurden.

In allen deutschen Gauen, von Tilsit bis Naxos, von Flensburg bis Graz, sind Stätten erhalten, auf denen von Pfingsten bis weit in den Herbst hinein, da die Kartoffelreife reifen, Fanfaren und Lieder in den verdämmerten Tag erklingen, Dichtungen sich zu neuem Erleben erschließen und Volkstum und Sittlichkeit einfach im Spiel, Tanz und Wort sich offenbaren. Baden, das ja mit seinen über einem Duzend Freilichtbühnen geradezu zum „Gau der Freilichttheater“ geworden ist, besitzt in Oetigheim ein Volksschauspiel, das wohl neben Oberammergau die älteste Stätte der deutschen Freilichtspielbewegung ist und von jeder Volkskunst in reinster unverfälschtester Art geboten hat.

Kunst im Dienste des Volkes

Wenn man auf kurzen Wegen das Schmucke, 1936 zum Musterdorf ernannte Gemeinweien passiert hat, so sieht man unter dem bezwingenden Eindruck der gewaltigen Freilichtanlage, die von den Bewohnern in freiwilligem Frondienst geschaffen, seit Jahrzehnten von dem Idealismus des Begründers, des Dorfpfarrers und heutigen Geistlichen Rats Saier, sowie der vielen mitwirkenden Laienspieler flündet. Freude zu schenken und Freude zu wecken, ist das letzte Ziel dieser Spielgemeinschaft, die sich mit der Wiederaufnahme der „Wilhelm-Tell-Festspiele“ in diesem Jahre ein neues, hohes Ziel gesetzt hat.

Es ist selbstverständlich, daß zu diesem Zweck die Bühnenbauten eine wesentliche Umgestaltung erfahren mußten. So wurde aus dem, den Mittelpunkt der Freilichtbühne beherrschenden Königsschloß der Nibelungen die Truhburg Zwing-Uri, aus dem rechts von der Bühne gelegenen Dom wurde das Staffacher-Haus, während links der Bühne Tell's Haus und der Mülli liegen. Gebirgszenerien, bei denen die Bindungen zwischen der gemauerten Natur und den künstlichen Einbauten so stark sind, daß die Grenzen ineinanderfließen und die Täuschung vollkommen wird, runden majestätisch den Horizont.

Die Massenszenen - von jeher eine Stärke der Oetigheimer Volksschauspiele - erfüllen wieder mit ihren großen Bewegungen die Weite des Raumes, in dem der einzelne Mensch mit seiner kleinen Gestalt ertrinken würde. 500 Mitwirkende mit einem gemischten Chor von 250 Sängern und Sängerinnen, 60 Meidenmädchen, 20 Berittene, dazu noch starke Volkstrachtengruppen werden dieses Jahr wiederum die Massenszenen bestimmen.

Oetigheim ist eine Simultanbühne, das heißt alle Szenen strahlen aus nach dem Mittelpunkt vor den 4000 Personen fassenden Zuschauerrängen, laufen jedoch nicht wie beim Theater hintereinander, sondern nebeneinander auf den verschiedensten Plätzen, aber doch immer so, daß der Zuschauer ein geschlossenes Bild vom Ganzen bekommt. Durch drei unterirdische Bühnenzugänge, von denen der größte 23 Meter lang ist, hat der Spielleiter jederzeit die Möglichkeit, auch die größten Massenszenen immer in der Hand und mit den Einzeldarstellern Fühlung zu behalten. Durch die Beherbergtung des Zuschauerraums ist die Akustik sehr gut und wurde noch durch zwei voneinander getrennte Lautsprecheranlagen mit zusammen sechs Lautsprechern, die auf Bühne und Zuschauerraum verteilt sind, weitgehend verbessert. Die ganzen Bühnenbauten sind aus Holz mit Kapselverkleidung und ohne jede Leinwand erstellt.

Rückkehr zum Laienspiel

Der diesjährige Sommerspielplan bringt wieder eine Rückkehr zum Laienspiel. Nur sechs Berufsschauspieler wurden für die „Tell“-Aufführungen verpflichtet, die übrigen Mitwirkenden rekrutieren sich aus Ortsheimatlichen, die durch eine zehn- und zwanzigjährige Spieltradition mit ihrem Volksschauspiel aufs engste verwaachsen sind. Als Spielleiter fungiert dieses Jahr der frühere Hagen-Darsteller Klein aus Forstheim, dem es, wie eine Szenenprobe bewies, aufs Beste gelungen ist, den volkstümlichen Ton dieses Schillerischen Schauspiel zu treffen.

So ist, und das klang auch aus den Ansprachen heraus, die Kreisleiter Dieffenbacher-Rastatt und Geißel. Rat Saier beim anschließenden Beisammensein hielten, alles getan worden, um auch in diesem Jahr trotz mancherlei



Fischerknaben am Vierwaldstättersee

Schwierigkeiten dem Erfolgs- und Jugtitel „Wilhelm Tell“ eine breite Resonanz in allen Volksschichten des Bodner Landes und darüber hinaus zu sichern und gleichzeitig uneigennützig der Gesamtheit zu dienen, so wie es als Devise in der schlichten Widmung über dem Haupteingang zum Volksschauspiel geschrieben steht.

ari.

(Aucher Verantwortung der Schriftleitung.)

Kostspielige Experimente mit feinen Schuhen anzustellen, dazu ist jetzt nicht Zeit. Der Kluge versucht nicht lange, sondern wählt ein seit Jahrzehnten bewährtes Schuhpflegemittel wie Erdal. Das pflegt die Schuhe. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Wirtschaftsprobleme im Seegebiet

Sitzung der Wirtschaftskammer Baden in Konstanz - Wirtschaft und Verkehr im Bodenseegebiet - Der Hochrhein muß Großschiffahrtsstraße werden

Drahtbericht unseres dt-Schriftleiters

Konstanz, 10. Juni. Die unter der Leitung von Ministerpräsident Walter Köhler stehende Wirtschaftskammer Baden sieht ihre Aufgabe nicht allein darin, als Organisation aller Wirtschaftstreibenden für die anfallenden Probleme in Industrie, Handel und Verkehr vom grünen Tische aus eine Lösung zu suchen, sondern hat es sich auch zur dankenswerten Pflicht gemacht, ihre Sitzungen abwechselnd in die verschiedensten Gebiete des Gaues zu legen, um an Ort und Stelle Einblick in die mannigfachen Probleme, in Nöte und Sorgen, aber auch in hoffnungsvolles Schaffen zu nehmen. Im Zuge dieser sich selbst gestellten Aufgabe, hatte Ministerpräsident Köhler auf den gestrigen Freitag die Mitglieder der Wirtschaftskammer nach Konstanz berufen. Gleichzeitig waren auch die namhaftesten Vertreter der Wirtschaft des Seegebietes anwesend, um durch eigene Referate Aufschluß über die verschiedensten Vorhaben zu geben, die für dieses Gebiet zur Debatte stehen. Es waren annähernd 100 Teilnehmer aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft, die der Ministerpräsident im Kapitelsaal des Inselhotels zu Konstanz begrüßen konnte.

Eingangs seiner Ansprache hob der Redner darauf ab, daß der Plan, in Konstanz eine Tagung abzuhalten, schon lange bestanden habe. Zunächst deshalb, weil die Wirtschaft des Seegebietes und mit eingeschlossen die Wirtschaft am Hochrhein, die in enger Anlehnung und Verknüpfung mit der Schweiz entstanden sind, durch die unumgänglichen devisenrechtlichen Bestimmungen, unter besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten haben, unter Schwierigkeiten, die auch in der kommenden Zeit weiter bestehen werden. Zum zweiten habe die Tagung besondere Bedeutung, weil das Bodensee- u. Hochrheingebiet trachtenmäßig außerordentlich ungünstig liegt und hier Mittel und Wege ergriffen werden müssen, diesem Uebelstand zu steuern. Damit war der Ministerpräsident zu jenem Thema gekommen, das ihm eine Aufgabe bedeutet, deren Lösung für die wirtschaftliche Stellung Badens von einschlagender Wirkung ist: es ist die Frage des Ausbaus des Hochrheins zur Großschiffahrtsstraße, es ist das immer brennender werdende Problem, den Wirtschaftsraum im Bereich des Bodensees an die gesamte großdeutsche, ja sogar internationale Wirtschaft anzuknüpfen und damit diesem Gebiet, das industriell von größter Aufbaufähigkeit ist, endlich zu einer Verkehrsader zu verhelfen, die eine Erschließung der wirtschaftlichen Kräfte auch auswärts reich erscheinen läßt. Mit härtestem Nachdruck wies der Ministerpräsident gestern wiederum darauf hin, daß die Erschließung des Hochrheins für die Großschiffahrt eine unumgängliche Notwendigkeit für sämtliche Länder des Bodensees einschließlich des Gaues Tirol und Vorarlberg ist. Er wandte sich mit größter Entschiedenheit gegen die neuerdings von gewissen schweizerischen Kreisen entfachte Stimmungsmache gegen die Ausführung des Projektes und stellte nachdrücklich fest, daß die Schweiz die Verpflichtung eingegangen habe, den Ausbau des Hochrheins durchzuführen.

Deutschland habe beim Ausbau des Oberrheins unter Hintanstellung eigener Interessen Rücksicht gezeigt, daß es jederzeit die Forderungen der europäischen Verhältnisse unterließe. Nun sei es an der Schweiz, zu beweisen, daß sie sich den Verkehrs- und wirtschaftlichen notwendigen deutschen Wünschen nicht verschließen. Allerdings, der Ausbau des Hochrheins hat nur dann einen Sinn, wenn aus dieser von der Natur mit den denkbar günstigsten Vorbedingungen ausgestatteten Wasserstraße auch wirklich ein Großschiffahrtsweg entsteht. Eine große Ader des Verkehrs, die ohne Hindernisse und ohne mehrfachen Umweg der zu befördernden Güter befahren werden kann. Mit dieser Einführung in die Tagung war zugleich auch deren wichtigster Teil in Angriff genommen, das Kernproblem dessen Entwicklung, wie aus den nachfolgenden Referaten hervorging, von allen wirtschaftlichen Kreisen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Zu Beginn der Sitzung gab zunächst Bürgermeister Hochle-Radolfzell in seiner Eigenschaft als Vertreter der Bezirksstelle Konstanz, der Industrie- und Handelskammer Freiburg einen zwar knapp formulierten, aber äußerst inhaltsreichen Bericht über Wirtschaft und Verkehr im Bodenseegebiet, das sich mit 2000 qm Raumfläche und rund 180 000 Bewohnern präsentiert. Der Redner konnte dabei auf



Das Stauffacherhaus, das an Stelle des Doms neu erbaut wurde. Aufn. Oetigheimer Volksschauspiele

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Zwei Personenkraftwagen zusammengestoßen

Heidelberg, 10. Juni. An der Kreuzung Quindstraße-Mönchhofstraße stießen zwei Personenwagen zusammen, weil der eine Autolenker das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. In schwerverletztem Zustande wurden beide Autofahrer ins Akademische Krankenhaus eingeliefert.

Auffsehenregender Selbstmordversuch

n. Pforzheim, 10. Juni. Gestern nachmittag gegen 16 Uhr wurde auf der alten Eifinger Straße beim Hobergwald ein 31 Jahre alter bekannter Geschäftsmann in einem Personenkraftwagen bewußtlos aufgefunden. Er hat die Auspuffröhre in Selbsttötungsabsicht durch einen Schlauch in das Innere des Wagens geleitet. Der Bewußtlose wurde vom Notruf nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht. Ueber das Motiv der Tat sind Erhebungen im Gange.

e. Waldlagenbach: 95-jähriger. Der älteste Bürger der Gemeinde, Heinrich Kirchenlohr, der gleichzeitig auch der älteste Bewohner des Winterhauchs ist, feierte gestern seinen 95. Geburtstag. Der Jubilar zeigt noch eine erstaunliche Rüstigkeit und ist an allen Tagesfragen interessiert. Der Hochbetagte war Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71. Am Weltkrieg nahmen 4 Söhne von ihm teil. Von den 7 Kindern sind noch alle am Leben.

Mittelbadische Mundschau

Bei Kanalisationsarbeiten verschüttet

he. Vießigheim (Baden), 10. Juni. Bei der in Gemeinde-regie durchgeführten Kanalisation der Mitterstraße waren die Gemeindeglieder am Freitag in dem 2,30 Meter tiefen, nicht abgefügten Schacht mit Mörtelmaterial beschäftigt. Wohl mitverursacht durch den Druck des unmittelbar neben dem Graben aufgeschütteten Aushubmaterials, stürzte gegen 9 Uhr die eine Wand in einer Länge von etwa 10 Meter ein und verschüttete den 50-jährigen Gemeindevorarbeiter Josef M. a. S. Nach 20 Minuten konnte nur seine Leiche geborgen werden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Verbrühtungsstod eines dreijährigen Kindes

Kauf (bei Bühl), 10. Juni. Das dreijährige Töchterchen einer hiesigen Familie fiel in einem unbewachten Augenblick rückwärts in einen am Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschtübel und wurde am ganzen Körper stark verbrüht. Trozdem das Kind sofort in das Städt. Krankenhaus Achern verbracht wurde, ist es am andern Tage seinen schweren Hautverbrühungen erlegen.

170er-Regimentstag verschoben

Offenburg, 10. Juni. Infolge einer plötzlichen Aenderung des Übungsplanes des Traditionsstruppenteils, muß das auf 22.-24. Juli bestimmte 6. große Treffen der Angehörigen des ehem. 9. Bad. Inf.-Regts. 170 und dessen Erbschaften am 8. Tage verschoben werden.

Die Wiedersehensfeier findet daher in den Tagen des 29.-31. Juli in Offenburg statt.

Alle Kameraden werden gebeten, von dieser Terminänderung Kenntnis und Vormerkung zu nehmen. Besonders die vielen Kameraden, die sich bereits zur Teilnahme angemeldet haben, bitten wir, ihre Anmeldung für die Tage des 29.-31. Juli weiter aufrecht zu erhalten.

Anmeldungen sind auch weiterhin zu richten an die Geschäftsstelle des 6. Regimentstages 170 in Offenburg, Schlageterstraße 61 oder den Traditionsverbandsführer ehem. J.-N. 170, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 56.

Bühl: Hochbetagt gestorben. Die Witwe des Medizinalrats Bernhard Dertinger, Frau Babette Dertinger geb. Schmitt, ist im 93. Lebensjahr verschieden.

Südbaden und Hochrhein

Badischer Schachkongreß 1939 in Waldkirch

Waldkirch, 10. Juni. Ein großes Ereignis steht in Waldkirch in den Augusttagen bevor. Der Badische Schachverband im Großdeutschen Schachverband hält seinen 5. Kongreß in unserer Stadt ab. 150 Spieler aus Baden, u. a. Meister aus der Schweiz, Lothringen und ein Meister aus Württemberg werden hierher kommen und ihr Können im Schachspiel messen.

Erhaltungsarbeiten auf der Burgruine Rötteln

Vörrach, 10. Juni. Mit dem Einsetzen des beständigen und schönen Wetters können die Erhaltungs- und Sicherungs-

erfreuliche Entwicklungsercheinungen besonders im Wirtschaftssektor Industrie hinweisen, der nach zögernder Anlaufzeit heute erfreuliche Entwicklungstendenzen aufweist (Daggers-Abbau in Blumberg, Industriegebiete in Singen und am Manden). Als Hemmungsercheinungen bezeichnete der Sprecher neben den verkehrsmäßigen Problemen die Kontingentierung der Baustoffe, um deren Lockerung er im Hinblick auf die Eigenart des Wirtschaftsraumes hat. Mit eines der wesentlichen Hemmnisse aber, die sich der Entfaltung der Wirtschaft entgegenstellen, bildet die Frage des Grenzverkehrs, der, wie Direktor Dr. Paulsen von den Aluminium-Walzwerken in Singen in seinem mit großer Sachkenntnis vorgetragenen Referat darlegte, seit Weltkrieg und Inflationsende und seit den aufkommenden Autarkiebestrebungen, immer stärker eingeengt wurde und sich in einem Zustand befindet, der beklagenswert ist. Dennoch werden von deutscher und erfreulicherweise auch von schweizerischer Seite immer wieder Versuche unternommen, innerhalb des zwingend notwendigen Rahmens, den unmittelbaren Grenzverkehr so reibungslos als möglich zu gestalten.

Noch einmal stand die Sitzung im Zeichen der Schiffbarmachung des Hochrheins. Kommerzienrat Dr. Stiegeler-Konstanz, der unermüdlische Vorkämpfer für die Verwirklichung dieses Projektes, gab Bericht über die technischen Durchführungsmöglichkeiten, denen nichts im Wege steht, und über die Rentabilität, die heute schon als vollstän-dig sichergestellt angesehen werden kann. Dabei verdient immer wieder hervorgehoben zu werden, daß die Schiffbarmachung des Hochrheins das billigste Wasserstraßen-Projekt darstellt, das jemals zur Ausführung gelangt ist.

Den Beschluß der Referate bildete eine Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Konstanz, Dr. Herrmann,



der über Sorgen und Nöte der südlichsten Eingangspforte vom Reich sprach und besonders auf die hohe Pflege erhebenden kulturellen Aufgaben der Stadt Konstanz hinwies. Dabei ergab Dr. Herrmann nicht, die wirtschaftlichen Belange der einzigen deutschen Stadt am linken Bodenseeufer hervorzuheben. Insbesondere stellte er mit Nachdruck die Bitte, daß auch Konstanz entsprechend seiner Lage und Bedeutung einen Anschluß an das Reichsautobahnnetz erhalte.

Ministerpräsident Walter Köhler, der zu den einzelnen Referaten jeweils Stellung nahm und dabei jedesmal sein tiefes Verständnis für die Sorgen und Nöte bewies, beschloß die aufschlußreiche Sitzung mit einem Siegesheil auf den Führer.

Der 60. Vauschein für badische HJ-Heime

Die Erkenntnis, daß für die in der Hitler-Jugend zusammengewachsene junge Nation dem Umfang und der Bedeutung ihres politischen Auftrags entsprechende Unterkünfte, Stätten, Stützpunkte, der Landschaft und dem Zweck entsprechende Hitlerjugend-Heime eine dringende Notwendigkeit seien, hat erfreulicherweise in steigendem Maße Fuß gefaßt und ist zu einem wesentlichen Bestandteil der gemeindepolitischen Planungen geworden.

Gleichzeitig lieferten bereits in den vergangenen Jahren zum Teil kleine Gemeinden den Beweis, daß es möglich ist, auch mit bescheidenen Mitteln schöne, wechselliebliche und würdige Jugendbauten zu erstellen und geben damit ein erfreuliches Beispiel verständnisvollen Entgegenkommens und großzügiger Initiative.

Dieser Tatsache ist es zu verdanken, daß die HJ-Heimbefassung auch in Baden aussichtsreiche Fortschritte zu verzeichnen hat.

So konnte dieser Tage der Gebietsbeauftragte für die Heimbefassung in Baden den 60. Vauschein für badische HJ-Heime in Empfang nehmen und dem Bürgermeister der Stadt Gaggenau übergeben.

Der Bodensee steigt weiter

Seit das Regenwetter aufgehört hat, in dessen Folge der See erheblich angestiegen war, ist der Wasserstand nur vorübergehend etwas gesunken und hat sich seitdem wieder täglich um einige Zentimeter erhöht. Wir nähern uns jetzt schon dem vorjährigen Pegelhöchststand, der am 7. Juli mit 479 Zentimetern erreicht war. Die Schneeschmelze in den Alpen hat begonnen und wird in den nächsten Wochen dem See sicher noch viel Wasser zuführen.

Aus der Schwarzwaldpforte

n. Pforzheim, 10. Juni. Nach einer langen Regenperiode endlich sonniges Wetter. Grund genug, in die ausgedehnten Wälder zu streifen oder die städt. Anlagen in unbeschränkter Zeitanwendung zu bevölkern. Der Stadtpark an den Ufern der frischen Quellenden Nagold hat seine buntschimmernde Blumenpracht entfaltet und der knallrote Bodenbelag steigert das malerische Bild der sorgsam gepflegten Anlagen. In den warmen Sommernächten wird den Pforzheimer zweimal in der Woche ein Freikonzert im Stadtpark geboten und dabei vollstimmliche Musik serviert. Das erste dieser Volkskonzerte liegt bereits hinter uns und zu Tausenden saßen oder lauschten die Menschen unter dem grünen Blätterdach. Diesmal konzertierte das Musikkorps der 11er unter Musikmeister Tiegant.

Der Reigen der Chorkonzerte des verflossenen Winterhalbjahres ist mit dem Jubiläumskonzert des Männerquartetts „Wurzel“ im Stadttheater etwas reichlich spät nun endgültig abgeschlossen worden. Der Verein mit seinem ausgeglichen Stimmenmaterial bot in der hauptsache Schumann- und Schubertchöre und vermittelte damit seine räumliche Sangeskunst.

In der Leitung der städtischen Sparkasse wird demnächst ein Wechsel eintreten. Der seitherige Sparkassendirektor

Oskar Auer hat die Altersgrenze erreicht und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Während seiner 15-jährigen Tätigkeit an führender Stelle hat Direktor Auer die städt. Sparkasse zu einem umfangreichen und gesunden Kreditinstitut ausgebaut. Sein Name wird mit der städt. Sparkasse immer verbunden bleiben. Bis zum Antritt des Nachfolgers führt Direktor Auer die Geschäfte weiter.

Die Stelle des Chefarztes für innere Krankheiten am städt. Krankenhaus für den nach Hamburg berufenen seitherigen Leiter Professor Dr. Kuntzmann ist immer noch nicht besetzt. Die Verhandlungen mit dem Oberarzt der medizinischen Universitätsklinik in Heidelberg sind endgültig gescheitert. Man wird diese Aufgabe nur mit Bedauern hinnehmen können, schon deshalb, weil hier ein Facharzt von Ruf aus dem Bereich der Bewerber ausgeschieden ist. Die Frage der Besetzung liegt also noch in der Schwebe.

Der Gewinner des Volkswagens, der anlässlich des 6. Reit- und Springturniers ausgelost worden ist, hat sich seither nicht gemeldet. Die Auslosung war sicherlich eine glänzende Reflektion und dürfte an sich die Besucherzahl am letzten Turniertag wesentlich gesteigert haben. Vielleicht taucht der glückliche Gewinner noch auf.

arbeiten auf der Burgruine Rötteln im verstärkten Maße weiter geführt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Arbeiten am Aussichtsturm, beim Hexengewölbe und der Burglanze, die schon im vergangenen Jahre begonnen hatten, sie erfordern nicht unbedeutende geldliche Mittel und können daher nur mit Hilfe von Reichs- und Landeszuschüssen beendet werden. Zum Aussichtsturm wurde jetzt ein neuer Zugang auf der Ostseite geschaffen. Ein solider breiter Holzsteg führt jetzt zum Turmeingang; das störende eiserne Geländer oben auf dem Vorplatz wird beseitigt und durch eine Mauerbrüstung ersetzt werden. Die Erneuerung der zur Oberburg führenden Zugbrücke wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen und am neuen, sich in die Anlage stilgerecht einfügenden Holzgeländer wird zur Zeit gearbeitet.

Die freiwillige Arbeitsgruppe des Röttelnbundes hat es auch im vergangenen Jahre trotz mancherlei Hindernissen auf 1292 Arbeitsstunden gebracht. Für die Arbeiten im Burggraben wurden 444 Stunden, für die Freilegung und Herrichtung der Gartenanlagen beim Turm der Landhaus 360 und für die Herrichtung der Wege 205 Stunden aufgewendet. Seit Bestehen des Röttelnbundes, also seit rund 12 Jahren, wurden insgesamt 25 000 Arbeitsstunden im Dienste der Erhaltung dieses ehrwürdigen Kulturdenkmals geleistet. Unter den wackeren freiwilligen Helfern haben im letzten Jahre sieben Kameraden über 100 Stunden erreicht, darunter der unermüdlige Johann Capelli-Gaagen mit 367 Stunden. Eine Fülle von Funden, vor allem keramische Sachen, gut erhaltene, wappengeschmückte Dienstschalen usw. wurden wieder bei den Ausgrabungsarbeiten gemacht. Die schönsten Stücke werden später dem Heimatmuseum Vörrach zugewiesen werden.

Schwarzwald, Saar und Seekreis

Schau in die Herzoggegend

Wullendorf, 10. Juni. Ein in den 40er Jahren stehender Familienvater aus dem Bezirk wurde in schwerverletztem Zustande am getrigen Tage ins Krankenhaus eingeliefert. Er hatte sich, offenbar in einem Anfall von Schwermut, über den traglichen Tod seines Kindes einen Schuß in die Herzgegend beigebracht und liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Schadenfeuer

Krumbach (bei Melsbühl), 10. Juni. Am Mittwochvormittag wurde die hiesige Einwohnerschaft in gewaltigen Schreden versetzt. Die Sturmgloden läuteten und das Feuerwehrrignal ertönte. Im Motorenhaus des Zimmermanns Gräble war Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit auch auf die Zimmermannswerkstätte übergriff. Zum Glück herrschte völlige Windstille. Dank der raschen Hilfe der hiesigen Einwohnerschaft und der Feuerwehr konnte der Brand innerhalb einer halben Stunde gelöscht werden.

Tagung der Landesgruppe Gartenbau

Reichenau, 10. Juni. Am Sonntag, den 25. Juni, findet auf der Insel Reichenau eine Tagung der Landesgruppe Gartenbau im Reichsamtshaus statt.

Vorstoß auf der Straße

Immenstaad (Bodensee), 10. Juni. Beim Ueberschreiten der Straße wurde die 28 Jahre alte Tochter Ottilie des Landwirts Rauber von einem Lastkraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Mädchen erlitt tödliche Verletzungen.

Singen: Gewitter. Am Freitagvormittag zwischen 8 und 10 Uhr ging über den Hegau ein schweres Gewitter mit heftigem Hagelschlag nieder, das vermutlich heftigen Schaden anrichtete.

Aus Nachbargebieten

Mord nach 19 Jahren aufgeklärt

Stuttgart, 10. Juni. Die Kriminalpolizei stellt gibt im Einvernehmen mit der Justizpressestelle bekannt: Am 1. Mai 1920 wurde in einer Kiesgrube vor Rot bei Laupheim die 29 Jahre alte Pauline Stegmann aus Rot tot an einem Baum hängend aufgefunden. Die Todesursache war unklar. Einzelne Tatumsstände deuteten auf Selbstmord, andere auf die Möglichkeit, daß Pauline Stegmann von ihrem Geliebten, dem Landwirt Wendelin Grundler in Rot, der sie geschwängert hatte, erdrosselt und dann aufgehängt worden ist. Grundler war in Haft genommen, aber nach zwei Monaten wieder freigelassen worden, weil ein Verbrechen nachweislich nicht geführt werden konnte.

Die Kriminalpolizei stellte Stuttgart, die sich in den letzten Tagen mit der Angelegenheit zu befassen hatte, hat nun festgestellt, daß die Stegmann von Grundler ermordet worden ist. Grundler ist geständig, sie nach vorgefaßtem Plan in die Kiesgrube gelockt, mit einem Strick erdrosselt und aufgehängt zu haben. Nach Abschluß der kriminalpolizeilichen Ermittlungen wird er dem Gericht übergeben. Er ist seit 1921 verheiratet, hat drei Kinder und betrieb bisher ein kleines landwirtschaftliches Anwesen.

Wie wird das Wetter?

Warm und gewittrig

Mit dem Vorbringen fühlerer Meeresluftmassen nach Mittel- und Osteuropa baut sich hier vorübergehend ein Hochdruckgebiet auf, das aber nicht von längerem Bestand sein wird. Ein über Island gelegenes Tiefdruckgebiet verlagert sich rasch nach Osten. Der Warmluftstrom auf seiner Vorderseite läßt die Temperaturen zunächst wieder kräftig ansteigen. Doch ist für später von Nordwesten her erneut mit Bewölkungszunahme und auch einzelnen teils gewittrigen Regenschauern zu rechnen.

Voranschläge Witterung bis Samstagabend:

Bei Winden aus Nordwest zunächst heiter, warm bis schwül. Später von Nordwesten her Bewölkungszunahme mit einzelnen leichten Regenschauern.

Für Sonntag: Wolfig, mäßig warm und Neigung zu gewittrigen Regenschauern.

Rheinwasserstände	
Rheinfelden	329 + 4
Breisach	361 + 3
Reßl	371 + 11
Karlruhe-Maxau	521 + 9
Mannheim	435 ± 3

Drei Stunden Blitz und Donner

Die Hitzewelle, die seit Tagen das badische Land erfasst hatte — man verzeichnete am Donnerstag in Karlsruhe etwa 30 Grad — entlud sich in der Nacht zum Freitag in Gestalt eines Dauergewitters. Nahezu drei Stunden lang, von 22 Uhr bis 1 Uhr, tobten sich Blitz und Donner über Karlsruhe aus und mehrere heftige Einschläge zogen von der Gewalt der Elemente. Leider waren die Niederschläge nur sehr gering.

In der ersten Morgenstunde des Freitags hatte das Unwetter Mannheim erreicht, das nun seinerseits ein Gewitter von selten beobachteter Stärke erlebte. Allerdings war die Dauer wesentlich kürzer, und auch hier waren die Niederschläge nur gering. Auch in Mannheim waren mehrere Einschläge zu verzeichnen, von denen einer zu einer kurzen Störung der Stromversorgung führte.

Möglicher Tod

Am 8. 6. 1939 war der 28 Jahre alte, in Karlsruhe-Anielingen wohnhafte Kammarbeiter Karl Hoffmeister im logen. Keinen Boden auf Gemarkung Karlsruhe-Anielingen mit dem Streichen einer Holzbrücke mit Karbolinöl beschäftigt. Um 16.35 Uhr fiel Hoffmeister aus dem Boot ins Wasser und verankert sofort. Nach etwa 30 Minuten konnte Hoffmeister als Leiche geborgen werden. Offenbar hatte Hoffmeister einen Herzschlag erlitten.

Ehrungen an der Goetheschule

Vergangenen Mittwoch berief der Leiter der Goetheschule, Pa. Direktor Dr. Deh, seine Lehrer zu einer besonderen Versammlung. In dieser gab er in einer kurzen, dem Führer huldigenden Ansprache, seiner Freude Ausdruck, zwanzig Lehrern der Anstalt das vom Führer gestiftete Ehrenzeichen zu überreichen.

Es erhielten das goldene Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste: Studienrat Jungmann, die Professoren Albert Schneider und Ernst Schneider.

Das silberne Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste erhielten: Direktor Dr. Deh, sowie die Professoren Dr. Blank, Dr. Goeß, Köbele, Berger, Schumacher, Dr. Max Mayer, Huber, Weier, Dr. Schmidt, Dr. Walter Maier, Höber, Dr. Hoffmeier, Dr. Müller, ferner Studienrat Gärtner, Studienrat Kinkel, Turnlehrer Neubert.

Ordnungsstrafe wegen Preiszuwiderhandlung

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, mußte gegen den Metzgermeister Jakob Gänsele in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 28, eine Ordnungsstrafe in Höhe von 1000 RM. ausgesprochen werden, weil er in seinem Verkaufsgeschäft den für den Verkauf von Fleischwaren erlassenen Preisvorschriften zuwidergehandelt hat. Dabei wurde strafschwerend berücksichtigt, daß Gänsele bereits wiederholt wegen Preiszuwiderhandlungen in Strafe genommen werden mußte.

Warum bleibt Karlsruhe links liegen?

An der Landeshauptstadt vorbei im Reichsbahnauto

In den alten, aber nicht zur Einführung gekommenen Fahrplänen zum 15. Mai auf der Reichsbahn Frankfurt — Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart war ein Kurspaar für eine Direktfahrt ohne Anfahrnung von Karlsruhe vorgesehen. Nachdem der neue Fahrplan unter Berücksichtigung der geringeren Geschwindigkeiten nunmehr aufgestellt und eingeführt ist, zeigt sich, daß bei zwei Kurzen Frankfurt bzw. Mannheim — Stuttgart und zurück die badische Landeshauptstadt nicht befahren wird. Das heißt, die Kurze laufen an dem Karlsruher Kleefeld direkt nach Süden über den Vogen nach Pforzheim und umgekehrt durch und lassen Karlsruhe einmal rechts, das andere Mal links liegen. Diese Erscheinung mußte in dieser verstärkten Zahl von Kurzen naturgemäß ausfallen.

Bei der Suche nach der Erklärung führte der Weg zum Vergleich mit den zeitlich zusammenfallenden Zugverbindungen Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart und umgekehrt (Strecke 304 im Kurzbuch), ob nicht durch gleichzeitig liegende Verbindungen der Verkehr Karlsruhe — Stuttgart und zurück entsprechend bedient sei und bei der Fahrplangestaltung eben eine Schaffung von Doppelverbindungen vermieden werden sollte. Es zeigt sich da, daß bei allen vier in Frage kommenden Kurzen mit ausgezeichneten Schnellzügen, Eilzügen oder Eiltriebwagen Direktverbindungen Karlsruhe — Stuttgart und zurück im Fern- wie im Nahverkehr bestehen. Es handelt sich also sichtlich um eine Verhütung von Doppelverbindungen, bei denen leicht die eine oder die andere in der Besetzung bei einer Parallelschaltung notleiden könnte.

Indessen ungeachtet dieser verständlichen Bestrebung bleibt doch für die Gau- und Landeshauptstadt die Geküßte...

Veranstaltungen mit polizeilichem Einsatz

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich - Aufmarschwege müssen eingehalten werden

Vom Polizeipräsidium wird uns geschrieben: In dem vergangenen Halbjahr mußte wiederholt festgestellt werden, daß anlässlich größerer Veranstaltungen Aufmärsche durchgeführt wurden, bei deren Vorbereitung das Polizeipräsidium entweder überhaupt nicht oder erst so spät beteiligt wurde, daß Schwierigkeiten hinsichtlich der Absperrung und Verkehrsleitung entstanden. Auch ist vorgekommen, daß Aufmarschwege, die im Benehmen mit dem Polizeipräsidium festgelegt waren, nicht eingehalten wurden.

Die Folge davon war, daß die Polizei die vorgesehenen Marschstraßen von jedem Fahrzeugverkehr freigemacht, das Parken unterbunden und die Straße mit erheblichem Kräfteaufwand gesichert hatte und daß die Veranstalter dann auf nicht festgelegten Wegen marschierten, während die Polizei die Absperrung der festgelegten Straßen vornahm. Das Gesamtbild der Veranstaltungen hat durch derartige Vorkommnisse gelitten.

Der Herr Polizeipräsident hat auf Grund der erörterten Missetände Veranlassung genommen, die in Frage kommenden Stellen darauf hinzuweisen, daß jede über den Gemeingebrauch hinausgehende Inanspruchnahme öffentlicher Wege, Straßen und Plätze, also die Veranstaltung von Umzügen, Aufmärschen und dergl. polizeilich genehmigungspflichtig ist. Er hat verfügt, daß Veranstaltungen, bei denen Absperrungen, Straßenumleitungen und sonstiger polizeilicher Einsatz in größerem Umfang erforderlich sind, mindestens 8 Tage vorher polizeilich anzumelden sind. Für die Anmeldung sind Vorbrücke beim Polizeipräsidium erhältlich. Der Herr Polizeipräsident hat weiterhin darauf hingewiesen, daß alle für eine Veranstaltung im Benehmen mit dem Polizeipräsidium festgelegten Richtlinien im Interesse eines reibungslosen Verlaufs der Veranstaltung auch eingehalten werden müssen und daß bei unerlässlichen Programmänderungen das Polizeipräsidium verständigt werden muß.

Wer bezog drei Monate Wohlfahrtsunterstützung?

Mitwirkung der Gemeinden bei Vereinerung des Einzelhandels

Nach den ergangenen Bestimmungen über die Befreiung der Ueberzeugung im Einzelhandel können Verkaufsstellen, Verkaufsgeschäfte und Bestellkontore des Einzelhandels geschlossen werden, wenn der Inhaber oder die Leiter der Leitung des Unternehmens betraute Person in der Zeit vom 1. 1. 1937 bis zum Zeitpunkt der Ueberprüfung des Betriebes während mindestens drei auch nicht zusammenhängenden Monaten Wohlfahrtsunterstützung (öffentliche Fürsorge) bezogen hat, weil aus dem Unternehmen eine selbständige Existenz nicht gewährleistet ist.

Nach § 3 der Ersten Durchführungsanordnung zur Verordnung über die Befreiung der Ueberzeugung im Einzelhandel erläßt der Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel die Anordnungen, die zur Ueberprüfung aller betroffenen Betriebe erforderlich sind.

Der Reichsminister des Innern hat in einem Erlaß an die nachgeordneten Stellen, ausschließlich der Dismark und des Sudetengaus, die Gemeinden ersucht, dem Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel oder seinen Beauftragten auf Anfrage die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Von der Technischen Hochschule

Der Regierungsbaurat und a. o. Professor Dr.-Ing. habil. Heinrich Merkel wurde vom Führer und Reichskanzler zum Professor in der Fakultät für Bauingenieurwesen der

Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt und ihm der Lehrstuhl für Vermessungswesen übertragen. Prof. Merkel gehört schon mehrere Jahre zum Lehrkörper der Hochschule. Er kam nach mehrjähriger Tätigkeit in der Praxis im Jahre 1918 als planmäßiger Hilfslehrer an die Technische Hochschule, wurde dann wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und im Jahre 1926 Regierungsbaurat. Er erhielt 1929 die Dozentur für Geodäsie und Astronomie und wurde im Jahre 1933 zum a. o. Professor ernannt. Neben seiner umfangreichen Lehrtätigkeit hat er auch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Parteipolitisch ist Prof. Merkel seit 1933 als Stellenleiter im Amt für Erzieher der NSDAP tätig. Als Mitglied des NSD-Dozentenbundes gehört er als Referent für wissenschaftliche Gesellschaften zu dessen engerem Mitarbeiterstab.

Im Namen des Führers und Reichskanzlers wurde Dr.-Ing. habil. Hermann Holler vom Reichserziehungsmiister für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule zum Honorarprofessor ernannt.

Siegreiche Motor-SS kehrt heim



Photo: Eugen Gähnermann, Karlsruhe i. B.

Stabsleiter Egenlauf begrüßt in Vertretung des Obergebietsführers die vom 6. Reichstreffen der Motor-SS im Harz siegreich heimkehrenden badischen Teilnehmer.

Kleine Stadtnachrichten

90. Geburtstag. Frau Lina Lueger, Kanzleiratss-Wwe, im Hans-Thoma-Heim, feiert heute Samstag, 10. Juni, ihren 90. Geburtstag in geistiger Frische. Wir gratulieren!

Theater-Akademie des Badischen Staatstheaters. Maria Horisch, Schülerin der Opernschule, Margot Müller und Karl Arnold, die aus der Schauspielerschule der Theater-Akademie des Bad. Staatstheaters hervorgegangen sind, wurden für die Spielzeit 1939/40 an das Bad. Staatstheater verpflichtet.

Brand. Am 8. Juni 1939, etwa 12.10 Uhr entlud neben dem Gebäude Südliche Uferstraße 6 dadurch ein Brand, daß dort lagerndes Stroh und anderes Padmaterial sich auf bis jetzt noch ungeklärte Weise entzündete. Dabei wurde ein kleiner Anbau und ein Holztor angebrannt. Der Sachschaden beträgt etwa 150 bis 200 Mark. Die Brandursache konnte noch nicht geklärt werden.

Unsere Ausstellung neuzeitlicher Elektro- und Gas-Kühlschränke

im Hause Kaiserstraße 101/103 ist täglich (auch Samstags) von 1/2 9 - 1/2 1 Uhr vormittags und 1/2 3 - 7 Uhr nachmittags geöffnet!

Kein Verkauf! Nur Beratung! Wir bitten um regen Besuch!

STÄDTISCHE WERKE KARLSRUHE

EINTRITT FREI!

EINTRITT FREI!

Fernmündliche Auskunft über Nr. 5380

Fernmündliche Auskunft über Nr. 5380

VOLKSWIRTSCHAFT

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien eher freundlich, Renten ruhig
Berlin, 9. Juni. (Funkpr.) Den vorübergehenden Erregungen entspre-

Veränderliche Rentenmärkte: Renten eher freundlich, Renten ruhig
Im Rentenmarkt waren für Bilanzierungszeit um 1/2 höhere Kurse von 2 1/2 bis 3 1/2, teilweise auch mehr, zu zahlen.

Veränderliche Rentenmärkte: Renten eher freundlich, Renten ruhig
Der Rohmarkt am Freitag brachte erhebliche Umsätze an Blumenstau-

Table with exchange rates for various currencies and goods. Columns include 'Waren', 'Geld', 'Waren', 'Geld'.

Berliner Börse 9. Juni 1939. Table with columns for 'Anteilhaber', 'Stückzahl', 'Kurs', 'Werte', 'Umsatz'.

Manheimer Getreidegrainmarkt
Getreidekäufe fanden in diesen Tagen nur in sehr bescheidenem Maße

Manheimer Getreidegrainmarkt
Berlin, 9. Juni. (Funkpr.) Rohstoffmarkt. Original-Gütern-Minimum

Manheimer Getreidegrainmarkt
Der deutsche Bauer hat es nicht so gut wie der amerikanische Farmer.

Manheimer Getreidegrainmarkt
Trotz aller Kunst der Natur bringt es der amerikanische Farmer nicht zu

Frankfurter Börse. Table with columns for 'Stabanteile', 'Industriestellen', 'Kurs', 'Umsatz'.

Aus der Wirtschaft

Erhöhter Reingewinn der Albert Reiter AG.
Diese mit 600 000 RM. RM. ausgestattete Wollfabrik erzielte im Geschäftsjahr

Unveränderte Dividende bei Brown, Boveri & Cie. AG.
An der Bilanzierung des Aufsichtsrates der Brown, Boveri & Cie., AG., Mannheim,

Betrieblicher Abschlus der Deutschen Erzeugnissefabrik
Die Deutsche Erzeugnissefabrik für Anallisation und Chemische Industrie

Indexziffer der Großhandelspreise kaum verändert
Die Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt

„Griff in die Luft“ / Stickstoff aus der Luft hilft Deutschlands Bauern

Stöckstoff aus der Luft hilft Deutschlands Bauern
Höhere Erträge durch planmäßige Düngung
Höhte sich in der Zeit zwischen 1916 und 1912 von durchschnittlich 243

Stöckstoff aus der Luft hilft Deutschlands Bauern
Der deutsche Bauer hat es nicht so gut wie der amerikanische Farmer.

Stöckstoff aus der Luft hilft Deutschlands Bauern
Trotz aller Kunst der Natur bringt es der amerikanische Farmer nicht zu



Des Adlers Weg Roman von E.M. Dell

39. Fortsetzung.
Für den Bodenflücker aus der Hand nehmend, sagte er:
„Ich habe mich ehrlich darüber gefreut, daß Sie als Siegerin

Muriel dankte mit abgewandtem Gesicht. Sie fürchtete ihn nicht mehr; aber sie fühlte sich bis ins Innerste beschämt.
28. Kapitel.
Im Laufe Dr. Rims vorbereitete sich die Nachricht von Nicks

„Es war meine eigene Schuld“, antwortete Muriel leise.
„Ich wollte es durchaus. O Tom — weißt — du es schon? — Nicht ist gekommen!“
Blad lachte. „Wirklich?“

GLORIA
Ein mitreißender Abenteuer-Film voll Spannung und Tempo
ENTFÜHRT
Tausende von Mitwirkenden Packend von Anfang bis Ende!
Heute: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Jugendliche zugelassen!

En Film, der zu den Herzen aller Menschen spricht
PALI.
Der dunkle Ruf
Die Geschichte von Lajas großer Liebe Herrliche Aufnahmen aus dem Land der Mitternachts Sonne
Heute: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

RESI.
König der Vagabunden
Ein Spiel voll Abenteuerlichkeit, Liebe und Romantik — überraschend und fesselnd durch Milieu, Handlung u. Besetzung.
4.00, 6.10, 8.30 Uhr. Jug. zugel.

Die Beschaffung von
Luftschutz-Geräten
ist gesetzl. Pflicht!

Wir liefern alle vorgeschriebenen Geräte besonders vorteilhaft:
Feuerpatschenstiel DRGM. RM. —,75
Werkzeuggestrichel schon ab RM. 14,90
Einstellspritzen mit 1 m Schlauch schon ab RM. 10,50
Verlangen Sie unseren Sonderprospekt! Fachmännische Beratung!

Saarmontan das gute deutsche Fachgeschäft
Ecke Kaiser- und Kronenstraße

Klepper
Kaltboote und Zelte
Wander-Zweier 1 & 215.-
Fabrik-Niederlage
Freundlieb
Karlsruhe

2-3 Zimm.-Wohnung.
Einkl. voll. Zausb. gegen 2 Zimmerwohnung. Nähe Hauptbahnhof oder Borori. Angeb. u. Nr. 5610 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
ohne Fracht, gerüst. Schränke, bevorz. Ang. u. Nr. an Nr. 254 Anzeigentexten, Pforzheim.

Mit Kling und Klang und frohem Saug geht's hinaus in die frische freie Natur und ihr
Musikinstrument
macht Ihnen die Erholungsstunden zu einem Erlebnis, das Sie wieder für den Alltag stärkt.
Unsere Auswahl:
Modell Goldklang
Gitarre RM. 21.—
Mandoline RM. 16,50
Mandriola RM. 22.—
Hohner Akkordeon RM. 50,50
Hohner Mundharmonika
neue Jugend-Echo-Piccolo — 90
kommen Sie zu uns und suchen sich das passende Instrument heraus. Sie finden die größte Auswahl und bereitwilliges Entgegenkommen.
Musikhaus
Fritz Müller
Karlsruhe, Kaiserstraße 96

Entflohen
Seitblauer
Wellensittich
entflohen, Führung: 22 M 36., hört auf Lotta. Wiederbringer gute Belohnung. Müller, Eßbüchle, Hildbrunnstraße 2, Telefon 7606.

Amtliche Anzeigen
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)
Karlsruhe.
Zwangsvollstreckung
6 BZ. 1938
Im Zwangsversteigerung das Notariat am
Dienstag, 29. Juni 1939, 9 Uhr, in seinen Diensträumen im Rathaus zu Karlsruhe, 1. Etod, Zimmer 9, das Grundstück
Geb. Nr. 15115: 4 a 28 am Ackerland im Gebann Rirchfeld,
Schutzgut ohne Zubehör 350 RM.
Karlsruhe, den 1. Juni 1939.
Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

Mehr Freude am Sommer
verschaffen Ihnen unsere reizenden
Sommerkleider
in ihrer bunten abwechslungsreichen Pracht. Eine Lust, sie anzusehen und gar, sie zu tragen! So leicht, so beschwingt fühlt man sich in diesen blumhaften Stoffgebilden, die jeden begeistern und allen gefallen, die aber trotzdem nicht teuer sind bei uns: wir wollen doch Vielen den Sommer verschönern!

SO WAR ES • SO IST ES
SEIT 40 JAHREN
SO WIRD ES WEITER SEIN

man geht zu
Schöpf
KARLSRUHE
20 sehenswerte Schaufenster.

stimmt ist, wird auf RM. 852 800.— festgelegt. Hieron werden verbucht:
Zur Erteilung von Wohnungen für Wehrmachtsangehörige u. von Volkswohnungen RM. 612 800
Zur Anbahnung einer Abwertungsgegenüberforderung des Reiches RM. 240 000
RM. 852 800

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Bestimmungen der Haushaltspläne sind unter dem 2. Juni 1939 erlassen:

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes 1939 in Einzahlung und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Nr.	Bezeichnung d. Einzelpl.	Einm.	Ausg.
0	Allgemeine Verwaltung	12 000	346 012
1	Polizei	6 000	193 314
2	Schulwesen	180 226	909 874
3	Kultur- und Gemeinwohlspflege	3 299	45 543
4	Jugendwesen und Jugendhilfe	409 896	1 327 948
5	Gesundheitswesen u. Volkserziehung	315 730	456 630
6	Wohnungs- u. Siedlungswesen	45 918	890 609
7	Öffentl. Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	753 255	1 716 094
8	Wirtschaftl. Unternehm.	1 101 126	963 652
9	Finanz- u. Steuerverwaltung	5 152 959	1 055 733
		RM. 7 974 409	7 974 409

Der Oberbürgermeister:
Schwedelein.

Zu verkaufen
Motorrad
DKW, 300 ccm, steuerfrei, noch gut erhalten, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Maries, Goldstraße 209.

Gebr. Herren- u. Damenrad, billig zu verkaufen. H. Gräber, Fahrradrepar., Rudolfstraße 23.

Wenig gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. Neum., Goldstraße 2, 1. Etod.

Kinder-Korbwagen
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gohensloerstr. 43,1

Gebr. Kinder-Korbwagen zu verkaufen. Reigestr. 290, III. r.

Stom. schwarzer **Herd**
zu verkaufen. Mühlburg, Marktstr. 1, bei Reutheuer.

1 eich. Schlafzimm. geb. mit 180 dt. Schrank, M. 200.—, 1 weiches Schlafzimmer mit 1 Bett. Holz- u. Marmor, M. 120.—, Ausziehstisch, Stühle, Küchenschrank, u. Korb, u. Stühle, Tisch, Preiswert, Schreinerei, Waldhornstr. 19.

Radio
neuerwertig, Marke „Schaub“, billig zu verkaufen. Pfeifer, Marie-Alexanderstraße 64.

Daunen-Steppdecken
mit weiß. Gänse- oder Entenfedern
Stk. Mk. 42.— an
„ERIKA“
Daunendecken-Atelier
Baden-Baden
Wilhelmstraße 4

Sie fühlen sich wie neugeboren
wenn Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut mit der echten Original
Schälke Eidechse
benötigt haben. Zahllose Urteile zufriedener Menschen sind der beste Beweis.
Für Vord. u. Fußboden das „EIDECHSE“ Bad.

Kaufgefuche
Gut erhaltenes **Chaiselongue** zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 5651 an die Bad. Presse.

Tiermarkt
Verkauf **Erstlings-Kuh**
mit oder ohne Kalb
Kauer Aem, Maries, Haus Nr. 13.

Verloren
am 7. Juni in der Zeit von 11—1 Uhr auf dem Wege, Seitenstraße bis Kronenstr., einen polnischen **Reisepaß** abgegeben gegen Belohnung. Adlerstraße 35, partier.

Verschiedenes
Dame, naturliegend sucht Anschluß an gebild. Dame oder Herrn, betref. **Wanderungen**
Ang. u. Nr. 5652 an die Bad. Presse.

Sterbefälle in Karlsruhe
7. Juni:
Elisabeth Siegler geb. Schillmann, Ehefr., 71 J. alt
Friedrich Ehlich, Buchdrucker, Ehemann, 50 J. alt
Margarete Raubfcher geb. Wanger, Ehefrau, 58 J. alt
Karl Arnold, Hilfsarbeiter, Witwer, 75 J. alt

8. Juni:
Maria Schwan geb. Trotter, Ehefrau, 61 J. alt
Bertha Erika Axmann, Vater: Benedikt, Schuhmacher, 11 Mon. 9 Tage alt
Ursula Reiff, Vater: Otto, Feldmeister, 1 Mon. 27 Ta.
Rosa Verla Schmitt, Hauptlehrerin a. D., led., 62 J.
Christina Kloos geb. Stober, Ehefrau, 67 J. alt

9. Juni:
Mathilde Müller geb. Peter, Witwe, 71 J. alt
Frieda Klein geb. Meier, Ehefrau, 46 J. alt
Martha Irma Frölich geb. Kohnvog, Ehefrau 28 J.

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)
Altenheim: Jakob Geib, Oberbahnmeister a. D., 63 J.
Baden-Baden: Heinrich Daul, 68 J. alt
Baden-Do: Theresia Schottmüller, 58 J. alt
Bruchsal: Sofie Dummel geb. Stewi, 44 J. alt
Bühl/Baden: Babette Verdinger geb. Schmitt, 93 J.
Eugen: Bertha Virel geb. Keller, 62 J. alt
Freiburg: Julius Müller, Werkmeister, 57 J. alt — Christian Walz

Kenner trinken Wappen-Weine

Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig:

In Literflaschen	Inhalt:
38 er Aisheimer rot Rhein-Pfalz	1.10
38 er Bodenheimer rot Rhein-Pfalz	1.20
38 er Gaubickelheimer weiß Rh.-Hessen	1.10
38 er St. Johanner weiß Rh.-Hessen	1.15
38 er Nitteler Spiesberg weiß Mosel	1.20
38 er Wendelsheimer weiß Rhein-Hessen	1.25

PFANNKUCHEN KELLEREI
St. Rhabart

Lörrach.
Das Straßenbaumamt Lörrach vergibt in öffentlicher Ausschreibung für das Jahr 1939 die
Reinigungsleistungen
mit rd. 2400 cbm für die Reichsstraße, 4100 cbm für die Landstrassen 1. D., 3700 cbm für die Landstrassen 2. D. in verschiedenen Einzelteilen, und die
Oberflächenbehandlung
mit rd. 140 000 am f. d. Reichsstraße, 100 000 am für d. Landstrassen 1. D., 82 000 am für d. Landstrassen 2. D. in Einzelteilen.
Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift
„Reinigungsleistungen 1939“
„Oberflächenbehandlung 1939“
bei uns bis zum 15. Juni 1939, vormittags 10 Uhr, für die Oberflächenbehandlung und bis 11 Uhr des gleichen Tages für die Reinigungsleistungen einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Angebote hierfür sind bei uns erhältlich.
Straßenbaumamt Lörrach.

Schopfheim.
Handelsregisteramt A Band II Nr. 22 zur Firma: „F. Herzog u. Cie.“ in Wehr: Robert Herold-Garner ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das bis 11. Juni 1939 in Wehr ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Er ist nur in Gemeinschaft mit einem Beauftragten zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Seine bisherige Vertretung ist erloschen. Dem Wilhelm Steiger in Wehr und dem Albert Siegfried in Schopfheim ist Gesamtvollmacht erteilt. Ein jeder von ihnen ist auch in Gemeinschaft mit einem Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Es sind fünf Stammaktionäre beteiligt.
Schopfheim, den 3. Juni 1939.
Das Amtsgericht.

Man kauft gut und billig bei
MOBEL EHRFELD
KARLSRUHE
Erbsprinzenstr. Nr. 1
am Rondellplatz
Zahlungsvereinfachung
Ehstendarlehen.

Besuchet die Karlsruher Messe!
bis einschließlich 12. Juni 1939 täglich geöffnet. Wirtschaftsgruppe ambul. Gewerbe